

# Klimabericht 2023

in Orientierung an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>1.1</b>	<b>Über diesen Bericht</b>	<b>3</b>
<b>1.2</b>	<b>Berichterstattung mit Nachhaltigkeits- und Klimafokus im Überblick</b>	<b>4</b>
<b>1.3</b>	<b>Unsere Meilensteine</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Governance</b>	<b>6</b>
<b>2.1</b>	<b>Grundlagen für die Governance</b>	<b>6</b>
<b>2.2</b>	<b>Klima als integraler Bestandteil der Governance</b>	<b>6</b>
<b>2.3</b>	<b>Bedeutung der Konzerngesellschaften für die klimabezogenen Finanzrisiken</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Strategie</b>	<b>9</b>
<b>3.1</b>	<b>Nachhaltigkeitsambitionen in der Konzernstrategie</b>	<b>9</b>
<b>3.2</b>	<b>Nachhaltigkeitspolitik</b>	<b>12</b>
<b>3.3</b>	<b>Beurteilung der Klimarisiken</b>	<b>14</b>
3.3.1	Zusammenfassung	14
3.3.2	Operationelle Risiken: Bankbetrieb	15
3.3.3	Kreditrisiken: Finanzierungsgeschäft	15
3.3.4	Marktrisiken: Handelsgeschäft und Finanzanlagen	17
3.3.5	Geschäftsrisiken: Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft	17
<b>4</b>	<b>Risikomanagement</b>	<b>19</b>
<b>4.1</b>	<b>Risikomanagementstrukturen und -prozess</b>	<b>19</b>
4.1.1	Operationelle Risiken: Bankbetrieb	19
4.1.2	Kreditrisiken: Finanzierungsgeschäft	20
4.1.3	Marktrisiken: Finanzanlagen	21
4.1.4	Geschäftsrisiken: Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft	21
<b>5</b>	<b>Kennzahlen und Ziele</b>	<b>23</b>
<b>5.1</b>	<b>Übersicht Klimaziele der Zürcher Kantonalbank</b>	<b>23</b>
<b>5.2</b>	<b>Kennzahlen und Ziele für das Finanzierungsgeschäft</b>	<b>24</b>
5.2.1	Hypothekargeschäft Wohnen	24
5.2.2	Kommerzielles Finanzierungsgeschäft	26
5.2.3	Umsetzung im Finanzierungsgeschäft	27
<b>5.3</b>	<b>Kennzahlen und Ziele für das Anlagegeschäft</b>	<b>28</b>
5.3.1	Kennzahlen und Ziele für das Asset Management	28
5.3.2	Umsetzung im Anlagegeschäft	30
<b>5.4</b>	<b>Kennzahlen und Ziele für den eigenen Betrieb</b>	<b>31</b>
<b>6</b>	<b>Anhang</b>	<b>34</b>
<b>6.1</b>	<b>Hypothekargeschäft Wohnen</b>	<b>34</b>

## 1 Einleitung

### 1.1 Über diesen Bericht

Dieser Bericht orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Einleitend zeigt der Klimabericht eine Übersicht zu den klimabezogenen Meilensteinen der Zürcher Kantonalbank. Das Kapitel 2 «Governance» geht auf die Rollen von Bankrat, Generaldirektion und den verschiedenen Ausschüssen beim Management der klimabedingten Chancen und Risiken ein. Die strategische Einbettung und die kurz-, mittel- und langfristigen klimabedingten Risiken und Chancen beschreibt Kapitel 3. In Kapitel 4 wird erläutert, wie unser Risikomanagement den Einfluss der klimabedingten Risiken auf die bestehenden Risikokategorien einordnet und wie die Zürcher Kantonalbank den Risikomanagementprozess dazu strukturiert hat. Das Kapitel 5 «Kennzahlen und Ziele» geht auf unsere Commitments zur Net-Zero Banking Alliance (NZBA) und Net Zero Asset Managers Initiative (NZAM) ein und zeigt eine Übersicht zu den Zielen im Finanzierungsgeschäft, im Anlagegeschäft und im eigenen Betrieb. Zusätzlich beschreibt dieses Kapitel auch unsere entsprechenden Umsetzungsmassnahmen.

## 1.2 Berichterstattung mit Nachhaltigkeits- und Klimafokus im Überblick

Der Umfang der Klimaberichterstattung der Zürcher Kantonalbank orientiert sich an der Schweizer Gesetzgebung und den regulatorischen Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

### Klimabericht 2023



Der Klimabericht orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Er enthält qualitative und quantitative Informationen zu Klimarisiken und -chancen und setzt die ersten Anforderungen der Net-Zero Banking Alliance (NZBA) um, der die Zürcher Kantonalbank im Dezember 2022 beigetreten ist.

### Offenlegung über klimabezogene Finanzrisiken 2023



Die regulatorische Offenlegung erfolgt gemäss den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), die sich ihrerseits an den TCFD-Empfehlungen orientiert. Relevant für die Offenlegung sind die Vorgaben des FINMA-Rundschreibens 2016/1 «Offenlegung - Banken». Die Informationen über klimabezogene Finanzrisiken gemäss Anhang 5 des Rundschreibens sind Teil des Dokuments «Quantitative und qualitative Offenlegung der Eigenmittel, der Liquidität und der klimabezogenen Finanzrisiken» per 31.12.2023, welches ab Ende April 2024 auf [zkb.ch/offenlegung](https://zkb.ch/offenlegung) zu finden ist.

### Nachhaltigkeitsbericht 2023



Der Nachhaltigkeitsbericht stellt den Bericht über nichtfinanzielle Belange nach Art. 964a ff. des OR dar. Er wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards erstellt.

### Geschäftsbericht 2023



Der Geschäftsbericht umfasst den Lagebericht, den Bericht über die Corporate Governance, den Vergütungsbericht sowie die Jahresrechnung des Konzerns und des Stammhauses der Zürcher Kantonalbank. Integriert im Lagebericht ist zudem der Schwerpunktbericht zuhanden der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen des Zürcher Kantonsrates (AWU). Der Leistungsauftrag umfasst den Unterstützungsauftrag, den Versorgungsauftrag und den Nachhaltigkeitsauftrag. Ausgewählte Nachhaltigkeitsthemen, die für das Geschäftsjahr 2023 besonders relevant für den Leistungsauftrag sind, werden auch im Geschäftsbericht 2023 dargestellt. Eine Zusammenfassung der «Offenlegung über klimabezogene Finanzrisiken 2023» ist ebenfalls integriert.

### 1.3 Unsere Meilensteine

Die Zürcher Kantonalbank ist sich der Rolle des Finanzsektors in den Bemühungen um eine weltweit nachhaltige Entwicklung und Transformation hin zur Treibhausgasneutralität 2050 bewusst. Wir verstehen uns als Dienstleister für Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere im Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich. Sowohl bei unserem Finanzierungsgeschäft sowie Anlagegeschäft als auch beim eigenen Betrieb orientieren wir uns am Pariser Klimaabkommen und der Erreichung der Treibhausgasneutralität bis 2050.

Im Zweckartikel des Kantonalbankgesetzes ist per 1.1.2024 verankert, dass die Zürcher Kantonalbank «die Erreichung der Treibhausgasneutralität» fördern soll.

1995 wurde die Zürcher Kantonalbank Mitglied der Finanzsektorinitiative des Umweltprogramms der UNO. 2009 folgte die Unterzeichnung der sechs Prinzipien für verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen (UN PRI). 2021 traten wir den UN Principles for Responsible Banking (PRB) bei. Im Dezember 2022 ist die Zürcher Kantonalbank der von der UNO einberufenen und von der Finanzbranche geleiteten Net-Zero Banking Alliance (NZBA) beigetreten. Damit strebt die Bank Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 an. Sie verpflichtet sich mit ihrer Geschäftstätigkeit zu wissenschaftsbasierten Zielsetzungen, die sich am 1,5°C-Klimazielen orientieren. Im Rahmen dieser Verpflichtung hat die Zürcher Kantonalbank für das Finanzierungsgeschäft (Hypothekengeschäft Wohnen) den ersten CO<sub>2</sub>-Absenkpfad definiert.

Im Anlagegeschäft orientieren wir uns seit 2009 an den sechs Prinzipien für verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen (UN PRI) und rapportieren dazu jährlich. Zusätzlich ist unser Asset Management der Net Zero Asset Managers Initiative beigetreten.

#### Unsere Meilensteine auf dem Weg zu Netto-Null



## 2 Governance

Die Governance der Zürcher Kantonalbank basiert auf den kantonalen und internen Vorgaben, welche unter «Grundlagen für die Governance» erläutert werden (Kapitel 2.1). Anschliessend werden die Rolle der Geschäftsleitung und die Aufsicht des Bankrates bei der Handhabung der klimabedingten Risiken und Chancen (Kapitel 2.2) erläutert. Zudem wird eine Einordnung der «Bedeutung der Konzerngesellschaften für die klimabezogenen Finanzrisiken» vorgenommen (Kapitel 2.3).

### 2.1 Grundlagen für die Governance

Das breite Engagement der Zürcher Kantonalbank in den verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit, darunter im Bereich Klima, basiert auf einem gesetzlichen Auftrag. Gemäss Zweckartikel §2 des Gesetzes über die Zürcher Kantonalbank gilt per 1. Januar 2024 die Pflicht zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung (§2, Abs. 1) und die Förderung der Erreichung der Treibhausgasneutralität (§ 2, Abs. 2). Des Weiteren wurde ergänzt, dass die Zürcher Kantonalbank aktiv zur Erreichung der kantonalen Klimaziele, insbesondere bei energetischen Gebäudesanierungen, beitragen soll (§7, Abs. 4).

Die vom Bankrat erlassenen Richtlinien für die Erfüllung des Leistungsauftrages der Zürcher Kantonalbank halten fest: «Bei der Erfüllung des Leistungsauftrages beachtet die Zürcher Kantonalbank als Universalbank die Grundsätze der Nachhaltigkeit und der anerkannten Regeln des Risikomanagements». Als Kernaufgabe der Geschäftstätigkeit der Zürcher Kantonalbank findet der Leistungsauftrag seinen Niederschlag in der Konzernstrategie. Die erwähnten Richtlinien definieren die Governance, insbesondere die breite Verankerung der Nachhaltigkeit in sämtlichen Geschäftseinheiten.

### 2.2 Klima als integraler Bestandteil der Governance

#### Bankrat mit Risiko- und Prüfausschuss

Der Bankrat legt als Oberleitungsorgan das Konzernleitbild und die Konzernstrategie sowie die Nachhaltigkeitsambition in der Konzernstrategie fest. Quartalsweise werden der Bankrat und die Generaldirektion zur Risiko- und Finanzlage sowie zu Leistungsauftrag und Nachhaltigkeit informiert. Die strategischen Messgrössen des Leistungsauftrages mit den drei Subaufträgen Versorgungs-, Unterstützungs- und Nachhaltigkeitsauftrag inklusive deren Weiterentwicklung werden durch den Bankrat festgelegt.

Der Risikoausschuss des Bankrates unterstützt den Bankrat bei der Aufsicht über das Risikomanagement der Bank und der Einhaltung von regulatorischen Vorschriften zum Management von Risiken. Namentlich nimmt er jährlich eine strukturierte Beurteilung der Angemessenheit des Risikomanagements (Risiko-Organisation, -Vorgaben, -Prozesse) vor und veranlasst notwendige Anpassungen. Die Beurteilung umfasst sämtliche Risikoarten. Der Risikoausschuss des Bankrates behandelte im 3. Quartal 2023 zudem die Risikoeinstufung der physischen Klimarisiken und der Transitionsrisiken für die einzelnen Geschäftsfelder, basierend auf der Analyse des Risikoausschusses der Generaldirektion.

Der Prüfausschuss unterstützt den Bankrat für den Konzern und das Stammhaus bei der Überwachung der internen und externen Revision, des internen Kontrollsystems sowie bei der Überprüfung des Jahresabschlusses und bereitet diesbezüglich dessen Entscheide vor. Zudem unterstützt er den Bankrat bei der Überprüfung des Berichts über nichtfinanzielle Belange (Nachhaltigkeitsbericht) und des Klimaberichts.

#### Generaldirektion

Die Generaldirektion stellt im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Befugnisse, gegebenenfalls zusammen mit dem Bankpräsidium und dem Bankrat, die Erfüllung des Leistungsauftrages sicher. In die Kompetenz der Generaldirektion (GD) fällt die Festlegung der verschiedenen Geschäftspolitiken. Die Nachhaltigkeitspolitik (Sustainability Policy, siehe Kapitel 3.2) konkretisiert die Nachhaltigkeitsambition der Konzernstrategie und formuliert Vorgaben, wie Nachhaltigkeit als integrierendes Geschäftsprinzip in der gesamten Geschäftstätigkeit im Umgang mit sämtlichen

Anspruchsgruppen umzusetzen ist. Die Nachhaltigkeitspolitik adressiert explizit auch das Thema Klima und definiert Ausschlüsse für Geschäftsaktivitäten, insbesondere für das Kreditgeschäft (Kreditpolitik), die in internen Vorgaben konkretisiert sind. Ebenso stützen sich die internen Vorgaben für das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft auf die Nachhaltigkeitspolitik.

Die Steuerung und Überwachung des Umweltmanagementsystems obliegt ebenfalls der Generaldirektion. Eine besondere Überwachungs- und Steuerungsfunktion hat der CEO der Zürcher Kantonalbank als Umweltbeauftragter der Generaldirektion inne.

Die Fachstelle **Leistungsauftrag** ist für die Planung, Umsetzung, Weiterentwicklung, Überwachung und Kommunikation des Leistungsauftrages zuständig. Dieser umfasst den Versorgungs-, den Nachhaltigkeits- und den Unterstützungsauftrag. Die Leitung der Fachstelle Leistungsauftrag ist als ständiges Mitglied des Steuerungsausschuss für den Leistungsauftrag (SALA) für die Planung, Steuerung und Koordination der SALA-Sitzungen in enger Abstimmung mit dem Vorsitz des SALA zuständig.

### **Gremien und Ausschüsse auf Stufe Geschäftsleitung**

**Steuerungsausschuss für den Leistungsauftrag (SALA):** Die Richtlinien für die Erfüllung des Leistungsauftrages der Zürcher Kantonalbank konkretisieren den im §2 des Kantonalbankgesetzes verankerten Leistungsauftrag der Zürcher Kantonalbank. Der SALA ist in §11 verankert. Er steht dem Bankpräsidium zur Erfüllung seiner Aufgabe zur Seite, besteht aus Vertretern aller Geschäftseinheiten und wird von einem Fachbeauftragten für den Leistungsauftrag koordiniert. Der SALA berät und unterstützt das Bankpräsidium, den Bankrat und die Generaldirektion in allen Belangen des Leistungsauftrages. Der CEO ist Vorsitzender des SALA und sein Stellvertreter der CFO. Der Vorsitzende steht im engen Austausch mit der Leitung der Fachstelle Leistungsauftrag. Die Fachstelle Leistungsauftrag plant und koordiniert die Sitzungen in Rücksprache mit dem Vorsitzenden des SALA. Der SALA steuert den Leistungsauftrag, der den Versorgungs-, den Unterstützungsauftrag und den Nachhaltigkeitsauftrag umfasst. So initiiert und entwickelt er Anpassungen der Nachhaltigkeitspolitik, fördert die Integration der Nachhaltigkeit in die Geschäftsbereichsstrategien und berät die Umsetzung von regulatorischen Vorgaben zu Nachhaltigkeitsthemen. Zudem analysiert der SALA wichtige nationale und internationale Rahmenwerke, Initiativen und Allianzen im Bereich der Nachhaltigkeit und bereitet deren Unterzeichnung vor. Er dient zudem als vorberatendes Organ für die Neuentwicklungen von Produkten und Dienstleistungen, bei denen Nachhaltigkeit ein zentrales Merkmal ist oder Nachhaltigkeitswirkungen eine wesentliche Rolle spielen. Die Behandlung von geschäftseinheitenübergreifenden Aufträgen und Initiativen zum Leistungsauftrag fällt ebenfalls in die Zuständigkeit des SALA. Des Weiteren berät der SALA die Messgrößen des Leistungsauftrages und die Jahresberichterstattung über den Leistungsauftrag zuhanden des Bankpräsidiums und Bankrates.

Der **Risikoausschuss der Generaldirektion** unterstützt die Generaldirektion bei der Gestaltung des Risikomanagements der Bank, insbesondere bei der Definition der Verfahren für die Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Bewirtschaftung und Überwachung von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie der Reputations- und Compliance-Risiken. Der Ausschuss entscheidet im Rahmen der von der Generaldirektion delegierten Kompetenzen und nimmt die umfassende jährliche Einschätzung der Klimarisiken vor, die von der Risikoorganisation vorbereitet wird. Die Einschätzung 2023 ist im Kapitel 3.3 erläutert.

Der **Konfliktausschuss** unterstützt die Generaldirektion bei der Behandlung von Geschäften mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenskonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation der Zürcher Kantonalbank.

### 2.3 Bedeutung der Konzerngesellschaften für die klimabezogenen Finanzrisiken

Sowohl die Bilanz als auch die Erfolgsrechnung des Konzerns wird vom Stammhaus geprägt. Auf die Risikobeurteilung auf Konzernstufe haben die Gesellschaften ausserhalb des Stammhauses einen sehr geringen Einfluss. In den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sind die folgenden ergänzenden Tätigkeiten angesiedelt:

- Swisscanto: Zur Swisscanto Gruppe gehören die Swisscanto Holding, die beiden Fondsleitungsgesellschaften in Zürich und Luxemburg sowie die Swisscanto Vorsorge AG. Swisscanto gehört zu den führenden Schweizer Anbietern nachhaltiger Anlagelösungen. Die im vorliegenden Klimabericht enthaltene Beurteilung der verschiedenen Aspekte der Klimarisiken decken die Aktivitäten der Swisscanto-Gesellschaften mit ab.
- Zürcher Kantonalbank Österreich AG: Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG fokussiert auf das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft in Österreich. Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG hat ihre Strategie zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken festgelegt und sie entlang der lokal geltenden Vorschriften publiziert. Im Rahmen des Beratungsgesprächs werden den Kunden die Informationen zu den Nachhaltigkeitsrisiken des Produktherstellers zur Verfügung gestellt und erklärt. Auf die Beurteilung der klimabezogenen Finanzrisiken des Konzerns hat die Zürcher Kantonalbank Österreich AG keinen wesentlichen Einfluss.
- Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. und ZKB Securities (UK) Ltd.: Das Geschäftsfeld der Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. beschränkt sich auf die Emission strukturierter Anlageprodukte. Das Geschäftsfeld der ZKB Securities (UK) Ltd. umfasst Aktien Brokerage und Research Services für professionelle Kunden; damit erhalten unsere Schweizer Kapitalmarkt Kunden einen direkten Zugang zu einer internationalen Investorenbasis. Aus dem Betrieb vor Ort in Guernsey und London entstehen keine klimabezogenen Finanzrisiken, die das Risikoprofil des Konzerns massgeblich erhöhen oder reduzieren. Die Geschäftstätigkeit der beiden Gesellschaften wurde in der Beurteilung des Handelsgeschäfts des Stammhauses berücksichtigt.

Entsprechend fokussiert der Klimabericht stark auf die Tätigkeit des Stammhauses und wird, wo nicht unbedeutend, ergänzt um Elemente aus den Tochtergesellschaften.

### 3 Strategie

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der Konzernstrategie der Zürcher Kantonalbank. Dies leitet sich aus dem Kantonalbankgesetz und den konkretisierenden Richtlinien für die Erfüllung des Leistungsauftrages ab. Im Zweckartikel des Kantonalbankgesetzes sind per 1.1.2024 die Zielsetzungen «nachhaltige Entwicklung» und «Treibhausgasneutralität» explizit verankert (Kapitel 3.1).

Für die Umsetzung in den Geschäftseinheiten ist die Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank zentral (Kapitel 3.2). Unter Kapitel 3.3 werden die Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf die Risikostrategie beschrieben.

#### 3.1 Nachhaltigkeitsambitionen in der Konzernstrategie

Unter Nachhaltigkeit versteht die Zürcher Kantonalbank, erfolgreiches wirtschaftliches Handeln und die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft dauerhaft in Einklang zu bringen. Dabei setzt sich die Zürcher Kantonalbank folgende Ambitionen und orientiert sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs).

##### Ambitionen

**Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.**

Begleitung der Transformation der Wirtschaft auf dem Weg zu Nachhaltigkeit und Netto-Null

**Wir sind bei nachhaltigen Angeboten (Produkten und Dienstleistungen) führend.**

Skalierung innovativer Nachhaltigkeits- und Klimalösungen

**Wir gestalten Nachhaltigkeitsthemen aktiv.**

Gesellschaftliche Verantwortung im Wirtschaftsraum Zürich

Mitglied- und Partnerschaften

## Ambitionen

**Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.  
Wir sind bei nachhaltigen Angeboten (Produkten und Dienstleistungen) führend.**



### **Begleitung der Transformation der Wirtschaft auf dem Weg zu Nachhaltigkeit und Netto-Null**

Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft und in Richtung Netto-Null. Dabei fokussieren wir uns auf Bereiche, bei denen ein Wirkungspotenzial besteht. Im Rahmen der Net Zero Assets Managers Initiative (NZAM) und der Net-Zero Banking Alliance (NZBA) orientieren wir uns an wissenschaftsbasierten Klimaszenarien und streben Netto-Null bis spätestens 2050 an.

### **Anlage- und Vorsorgegeschäft**

Im Anlagegeschäft orientieren wir uns an den sechs Prinzipien für verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen (UN PRI) und rapportieren dazu jährlich. Wir integrieren systematisch ESG-Risiken und -Opportunitäten in den Anlageprozess von aktiven Anlagelösungen und setzen bei den Direktanlagen in den Anlagefonds einen Schwerpunkt auf den Dialog mit den investierten Unternehmen mit Blick auf die Erreichung der SDGs und der Treibhausgasneutralität 2050. Unser Asset Management ist im Juli 2021 der Net Zero Asset Managers Initiative (NZAM) beigetreten.

### **Finanzierungsgeschäft**

Im Finanzierungsgeschäft orientieren wir uns insbesondere an den Zielsetzungen des Bundes und des Kantons Zürich mit Blick auf die Agenda 2030 und die Erreichung der Treibhausgasneutralität 2050.

Die Zürcher Kantonalbank ist im Dezember 2022 der Net-Zero Banking Alliance (NZBA) beigetreten. Damit strebt unsere Bank Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 an und verpflichtet sich auch in ihrem Finanzierungsgeschäft zu wissenschaftsbasierten Zielsetzungen, die sich am 1,5°C-Klimaziel orientieren.



### **Skalierung neuer Nachhaltigkeits- und Klimalösungen**

Die Erreichung der SDGs und des Netto-Null Ziels bis 2050 erfordert technologische, unternehmerische und gesellschaftliche Innovationen. Wir setzen uns daher zum Beispiel im Rahmen unserer Start-up- sowie Private-Equity Finanzierungen für die Entwicklung, Skalierung und Einführung von neuen Nachhaltigkeits- und Klimalösungen ein. Wir gehören zu den grössten Start-up Finanziererinnen der Schweiz.

## Ambition

### Wir gestalten Nachhaltigkeitsthemen aktiv.



#### Gesellschaftliche Verantwortung im Wirtschaftsraum Zürich

Unser Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbskraft und der Lebensqualität des Kantons ist ein wichtiger Pfeiler unseres Leistungsauftrages. Mit unseren Sponsoring-Engagements und Vergabungen leisten wir einen Beitrag zur Lebensqualität im Kanton Zürich.

Wir streben die Erzielung eines angemessenen Gewinns und einer stetigen Ausschüttung an den Kanton Zürich und seine Gemeinden an.



#### Mitglied- und Partnerschaften

Wir engagieren uns in Brancheninitiativen und treten hierfür gezielt Mitglied- und Partnerschaften bei.

##### Mitgliedschaften

- Energie-Modell Zürich
- Swiss Sustainable Finance (SSF)
- swisscleantech
- Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)
- EUROSIF
- UNEP Finance Initiative (UNEP FI)
- Principles for Responsible Investment (PRI)
- UN Principles for Responsible Banking (PRB)

##### Partnerschaften

- Fairtrade Max Havelaar
- Mobility-Business-Carsharing
- naturemade star!
- Verein Minergie

Angesichts der Bedeutung von Netto-Null 2050 sind wir folgenden klimarelevanten Initiativen beigetreten:

- Net-Zero Banking Alliance (NZBA)
- Net Zero Asset Managers Initiative (NZAM)
- Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)
- Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD-Supporter)

Mit unserer Verpflichtung zur Net-Zero Banking Alliance konkretisieren wir die Nachhaltigkeitsambition in der Konzernstrategie, d.h. unseren Fokus der Begleitung der Kunden. Netto-Null bis 2050 ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung und nur erreichbar, wenn alle Akteure, d.h. Politik, Realwirtschaft, Finanzwirtschaft und der Einzelne zusammenarbeiten. Wir setzen uns für die Netto-Null-Transitionsförderung ein, indem wir uns auf den Dialog mit unseren Kunden fokussieren und geeignete Produkte und Dienstleistungen anbieten, die die Netto-Null Transition unserer Firmen- und Privatkunden unterstützen.

## 3.2 Nachhaltigkeitspolitik

Die Nachhaltigkeitspolitik konkretisiert die Nachhaltigkeitsambition der Konzernstrategie und formuliert die Vorgaben für unsere gesamte Geschäftstätigkeit auf Konzernebene, im Anlage- und Vorsorgegeschäft, im Finanzierungsgeschäft, im Passivgeschäft und im Geldverkehr, bei unseren eigenen Finanzanlagen, im Betrieb, im Beschaffungswesen und beim Engagement. Konkret werden Vorgaben und Ausschlüsse entlang der Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) definiert ([zkb.ch/nachhaltigkeitspolitik](https://zkb.ch/nachhaltigkeitspolitik)).

Die Zürcher Kantonalbank ist bestrebt, Klimarisiken über die gesamte Geschäftstätigkeit hinweg zu minimieren und diesbezüglich Transparenz zu schaffen. Dabei orientiert sie sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Die Klimaambition orientiert sich am Klimaübereinkommen von Paris und an der Treibhausgasneutralität 2050. Die Zürcher Kantonalbank trägt durch Förderung der Energieeffizienz und der Substitution fossiler durch erneuerbare Energieträger zur Minderung des Klimawandels bei.

Im Finanzierungsgeschäft fördert die Zürcher Kantonalbank gezielt nachhaltige Entwicklungen in den Bereichen Energie, Mobilität und Gebäude. Bei Finanzierungen im Energiesektor setzt sich die Zürcher Kantonalbank für die weitere Steigerung der Effizienz der Anlagen und die sukzessive Verlagerung auf erneuerbare Energieträger ein. Die Zürcher Kantonalbank setzt sich für nachhaltige Mobilitätskonzepte ein und unterstützt innovative Projekte. Biotreibstoffe werden nur unterstützt, wenn sie aus Reststoffen der Land- und Forstwirtschaft und aus biogenen Abfällen hergestellt werden und die Nahrungsmittelproduktion nicht konkurrenzieren. Die Zürcher Kantonalbank schafft für ihre Kundinnen und Kunden Anreize, dass sie ihre Immobilien und Infrastruktur möglichst umweltfreundlich und energieeffizient bauen, modernisieren und betreiben. Dafür wird die Produkt- und Dienstleistungspalette laufend erweitert. Die Bank bietet ihren Kundinnen und Kunden vorteilhafte Lösungen für energetische Renovationen und energieeffiziente Neubauten an.

Folgende direkte Finanzierungen schliesst die Zürcher Kantonalbank explizit aus:

Fossile Energieträger:

- Kohleabbau, Erdöl- und Erdgasförderung: Als regional verankerte Bank hat die Zürcher Kantonalbank nie den Abbau von Kohle und die Förderung von Erdöl oder Erdgas finanziert und sie ist dementsprechend auch nicht in umstrittene Verfahren zur Gewinnung von Erdöl und Erdgas involviert.
- Fossile Kraftwerke: Mit Kohle oder Öl betriebene Kraftwerke werden nicht finanziert.
- Commodity Trading: Kohle für die Stromproduktion (thermal coal) sowie Roh- und Schweröl sind explizit ausgeschlossen. Weitere Ausschlüsse im Commodity Trade Finance (CTF) sind in Kapitel 5.2.2 aufgeführt.

Kernkraft: Neue Finanzierungen für die Entwicklung und den Bau von Kernkraftwerken sowie deren Modernisierung, die nicht der Erhaltung der Sicherheit dienen und Unternehmungen, deren überwiegende Geschäftstätigkeit in der Erzeugung, dem Handel und der Vermarktung von Kernenergie und / oder der Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen und Urananreicherungsanlagen liegen, sind ausgeschlossen. Ebenfalls ausgeschlossen ist die Finanzierung von Uran-Bergbau.

Im Anlagegeschäft orientiert sich die Zürcher Kantonalbank an den sechs Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren der Vereinten Nationen (UN PRI). Dabei werden ESG-Risiken und -Opportunitäten systematisch in Anlagelösungen integriert und bei den Direktanlagen in den selbst verwalteten Fonds ein Schwerpunkt auf den Dialog mit den investierten Unternehmungen mit Blick auf die Erreichung der SDGs und der Treibhausgasneutralität 2050 gelegt.

In der standardisierten Vermögensverwaltung erfolgt der Dialog mit den Unternehmungen, in die investiert wurde und das Mitwirken bei Investoreninitiativen sowie die Stimmrechtsausübung indirekt über die Wahl der externen Asset Manager.

In der standardisierten Vermögensverwaltung und Anlageberatung werden die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kundinnen und Kunden systematisch abgefragt und diese werden umfassend und transparent über die ESG- Kriterien der Anlagelösungen informiert.

Bei den aktiven Asset-Management-Anlagelösungen mit traditionellen Anlageklassen und direkten Immobilienanlagen berücksichtigt das Asset Management auf Portfolioebene den CO<sub>2</sub>e-Ausstoss und orientiert sich am Pariser Klimaübereinkommen (Ausnahmen möglich), indem die CO<sub>2</sub>e-Intensität von Portfolios in der Regel mit einem quantitativ verbindlichen Absenkpfad um mindestens 4 Prozent pro Jahr reduziert werden soll (Basis Jahr 2019).

Im Kapitalmarktgeschäft begleitet die Zürcher Kantonalbank ihre Kunden bei der Emission von Green Bonds. Sie emittiert zudem selbst Green Bonds zur Refinanzierung der Umweldarlehen sowie für die Refinanzierung von Projekten mit energetischer Zielsetzung bei den von der Zürcher Kantonalbank selbst genutzten Bürogebäuden.

Im Rahmen des betrieblichen Umweltprogramms setzt sich die Zürcher Kantonalbank Ziele zur Senkung des CO<sub>2</sub>e-Ausstosses im eigenen Betrieb. Die Zielerreichung wird jährlich überprüft. Nicht vermeidbare, verbleibende CO<sub>2</sub>e-Emissionen werden seit 2009 zu 100 Prozent kompensiert, vorzugsweise national mit Projekten im Wirtschaftsraum Zürich.

Durch spezifisches Sponsoring-Engagement fördert die Zürcher Kantonalbank erneuerbare Energien und die Energieeffizienz sowie nachhaltige Mobilität.

### 3.3 Beurteilung der Klimarisiken

#### 3.3.1 Zusammenfassung

Klimabezogene Finanzrisiken beeinflussen das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank, gehören aber nicht zu den Top-Risiken.

Die wichtigsten Treiber der Transitionsrisiken für die Bank sind die Klimagesetzgebung, veränderte Kundenpräferenzen, die öffentliche Wahrnehmung und die Klimaveränderung selbst. Davon potenziell stark betroffen sind:

- das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft mit dem Angebot von Produkten mit CO<sub>2</sub>e-Reduktionszielen.
- das Kreditgeschäft, wo sich künftige Veränderungen in der Gesetzgebung auf die Bewertung der Sicherheiten (Liegenschaften im Hypothekarportfolio) und die Finanzierungen von Unternehmen in klimaexponierten Sektoren auswirken können.

Physische Klimarisiken sind von deutlich geringerer Bedeutung für das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank als Transitionsrisiken. Potenziell betroffen von physischen Klimarisiken sind:

- das Hypothekarportfolio: Die Werthaltigkeit einzelner Liegenschaften im Hypothekarportfolio könnte sich beispielsweise als Folge von Überschwemmungen oder Erdbeben reduzieren.
- der Bankbetrieb: Die Häufung von Extremwetterereignissen könnte in einem sehr ungünstigen Überschwemmungs-Szenario den Bankbetrieb beeinträchtigen.

Die folgende Abbildung fasst die Risikobeurteilung 2023 der klimabezogenen Finanzrisiken zusammen, wie sie der Risikoausschuss der Generaldirektion nach eingehender Auseinandersetzung vornahm. Die Beurteilung erfolgt entlang der klassischen Risikokategorien, wobei die Compliance-Risiken aus dem Anlagegeschäft unter den Geschäftsrisiken subsummiert sind. Die Beurteilung orientiert sich an einem Basisszenario, in dem die Pariser Klimaziele weitgehend eingehalten werden und der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft in geordneter Weise erfolgt.

#### Übersicht Risikobeurteilung 2023

Bereich	Physische Risiken	Transitionsrisiken	
	mittel- bis langfristig	kurzfristig	mittel- bis langfristig
Operationelle Risiken: Bankbetrieb	●○○○○	●○○○○	●○○○○
Kreditrisiken: Finanzierungsgeschäft	●○○○○	●○○○○	●●○○○
Marktrisiken: Handel und Treasury	●○○○○	●○○○○	●○○○○
Geschäftsrisiken: Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft	●○○○○	●○○○○	●●○○○

○○○○○ = kein Risiko, ●●●●● = hohes Risiko  
 kurzfristig = Zeithorizont bis 5 Jahre, mittelfristig bis langfristig = 6 bis 30 Jahre

Die Risikobeurteilung fällt für sämtliche Geschäftsfelder generell tief aus. Insbesondere in der langen Frist gilt es strategische Anpassungsoptionen zu bedenken. Einzig die Transitionsrisiken im Finanzierungsgeschäft sowie im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft werden mittel- bis langfristig leicht höher eingestuft. Im Fokus stehen hier Reputationsrisiken aus der Kreditvergabe (mögliche Vorwürfe an die Bank wegen der Finanzierung von Firmen aus klimasensitiven Branchen) bzw. aus Greenwashing-Vorwürfen, welche insbesondere die Erträge aus dem Anlagegeschäft beeinträchtigen können.

Die vorstehend zusammengefasste und in den folgenden Abschnitten ausgeführte Risikobeschreibung und -einstufung basiert auf folgenden methodischen Grundlagen: Zunächst erfolgte eine analytische Segmentierung der relevanten Geschäftsfelder entlang der etablierten Risikokategorien. So wurden beispielsweise unter der Risikokategorie Kreditrisiken das Hypothekargeschäft, kommerzielle Finanzierungen und das CTF (Commodity Trade Finance) separat beurteilt. Sodann wurden die unter anderem von TCFD beschriebenen Risikofaktoren und Übertragungsmechanismen entlang dieser Geschäftsfelder daraufhin überprüft, ob und in welchem Ausmass das Geschäftsfeld davon betroffen

sein könnte. Die Beurteilung des Risikos bzw. der Wesentlichkeit für das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank basiert einerseits auf der wirtschaftlichen Bedeutung des jeweiligen Geschäftsfeldes für die Bank und andererseits auf einer qualitativen Abschätzung möglicher Verluste oder Ertragsausfälle.

Die Risikoeinschätzung basiert implizit auf Szenarioüberlegungen und orientiert sich am NGFS («Network for Greening the Financial System») Scenario Framework. Im Vordergrund stehen dabei die ungünstigen Szenarien, d.h. Transitionsrisiken werden typischerweise unter einem ungeordneten Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft beurteilt («Disorderly Transformation»), physische Risiken unter einem Hot-House-World-Szenario. Die vom Bundesamt für Umwelt analysierten Auswirkungen für die Schweiz in einem Extremszenario (ohne Klimaschutzmassnahmen, RCP8.5) dienen hierbei als Orientierungsgrösse (BAFU, Klimawandel in der Schweiz, 2020). Die Risikoanalyse hat gezeigt, dass das grösste Schadenspotenzial im Bereich der physischen Risiken aus einem Hochwasserereignis im Teilportfolio Wohnen resultieren könnte. Die Bank hat hierzu bereits 2021 entsprechende Simulationsberechnungen zur Abschätzung des potenziellen Schadensausmasses vorgenommen mit dem Ergebnis, dass auch ein sehr grosses Ereignis nicht zu einer wesentlichen Schadensquote führen würde.

In den folgenden Abschnitten sind die identifizierten Risiken und die qualitative Beurteilung entlang der vorstehend zusammengefassten Risikokategorien beziehungsweise Geschäftsfelder detailliert erläutert.

### **3.3.2 Operationelle Risiken: Bankbetrieb**

Wir beurteilen die klimabezogenen Finanzrisiken aus dem Bankbetrieb sowohl bezüglich der physischen Risiken als auch bezüglich der Transitionsrisiken kurz- bis langfristig als tief.

Auf Seite der physischen Risiken könnten Extremwetterereignisse in einem sehr ungünstigen Szenario den Bankbetrieb beeinträchtigen. Die Wahrscheinlichkeit für umweltbedingte Beeinträchtigungen des Bankbetriebs, wofür vor allem Überschwemmungen in Frage kämen, wird als sehr gering beurteilt. Die Bankgebäude befinden sich zum überwiegenden Teil im Kanton Zürich, die betriebskritischen Gebäude stehen in der Stadt Zürich. Für betriebskritische Anlagen bestehen Ausweichlösungen, die im Rahmen des Business Continuity Managements regelmässig getestet werden. Umwelt- und Unfallrisiken sind fester Bestandteil des Managements der operationellen Risiken.

Transitionsrisiken aus dem Bankbetrieb werden als tief eingeschätzt. Der operative Betrieb einer Bank (Betrieb der Gebäude und der übrigen Infrastruktur) verursacht im Vergleich mit anderen Sektoren einen klar unterdurchschnittlichen direkten CO<sub>2</sub>e-Ausstoss. Als in erster Linie lokal tätige Bank spielen Reisetätigkeiten bei der Zürcher Kantonalbank zudem eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des betrieblichen Umweltprogramms senkt die Zürcher Kantonalbank ihre CO<sub>2</sub>e-Emissionen aus dem Bankbetrieb kontinuierlich. Die Zielerreichung wird jährlich überprüft. Die verbleibenden CO<sub>2</sub>-Emissionen werden seit 2009 zu 100 Prozent kompensiert. Bis 2030 wird Netto-Null angestrebt.

### **3.3.3 Kreditrisiken: Finanzierungsgeschäft**

Wir beurteilen die klimabezogenen Finanzrisiken bezüglich der physischen Risiken als tief, die Transitionsrisiken in der kurzen Frist ebenfalls als tief, mittel- und langfristig etwas höher.

Physische Risiken können sich beispielsweise aus negativen Einflüssen der Klimaveränderungen auf die Werthaltigkeit der Sicherheiten gedeckter Kredite ergeben. Dabei steht das Hypothekengeschäft im Zentrum. Die Liegenschaften könnten durch Extremwetterereignisse beschädigt werden und dadurch an Wert verlieren. Das Hypothekengeschäft hat eine hohe Bedeutung für die Zürcher Kantonalbank. Es konzentriert sich stark auf den Wirtschaftsraum Zürich, wobei das Hypothekarportfolio innerhalb des Wirtschaftsraums sehr stark diversifiziert ist. Die finanzierten Liegenschaften befinden sich in der Schweiz. Als schwerwiegende Elementarschäden kommen auch hier vor allem Überschwemmungen in Frage, die sich jedoch wegen der landschaftlichen Gegebenheiten in der Regel auf kleine betroffene Gebiete beschränken. Zudem ist ein Hypothekarkredit bei Elementarschäden erst dann ausfallgefährdet, wenn der Schaden nicht ausreichend durch die Gebäudeversicherung gedeckt ist und der nicht gedeckte Schaden den

unbelehnten Teil des Liegenschaftswerts übersteigt. Kurzfristig ist das Risiko materieller Kreditverluste aufgrund von Klimarisiken deshalb sehr tief. Es ist davon auszugehen, dass sich Extremwetterereignisse aufgrund der fortschreitenden Klimaerwärmung häufen. Gleichzeitig darf jedoch angenommen werden, dass sich auch die präventiven Schutzmassnahmen gegen Elementarschäden verbessern werden. Langfristig werden die physischen Risiken im Hypothekengeschäft deshalb auf tiefem Niveau bleiben.

Im restlichen Kreditgeschäft sind physische Risiken für die ungedeckten kommerziellen Finanzierungen insofern relevant, als dass die kreditnehmenden Unternehmen selbst von physischen Klimarisiken betroffen sein können. Das Portfolio ist auf die Schweiz konzentriert und gut diversifiziert. Die finanzierten Unternehmen können Produktionsstätten in Regionen haben, die stärker von physischen Risiken betroffen sind. Die Zunahme von Extremwetterereignissen könnte zu stärkeren Preisschwankungen bei den Produktionsressourcen führen oder Lieferketten vorübergehend negativ beeinträchtigen. Zudem werden die klimatischen Rahmenbedingungen bei der Standortwahl für Produktionskapazitäten noch wichtiger werden. Die Bedeutung der physischen Risiken ist je nach Sektor und Branche sehr unterschiedlich. Angesichts der branchenmässig breiten Diversifikation des Kreditportfolios und der Anpassungsfähigkeit der finanzierten Unternehmen sind physische Risiken zwar vorhanden, aber insgesamt tief.

Transitionsrisiken aus dem Anpassungsprozess hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft spielen für das Finanzierungsgeschäft der Zürcher Kantonalbank eine grössere Rolle als die physischen Risiken. Sowohl die Kreditvergabe durch die Bank als auch die Bonität der Kreditnehmer und die Werthaltigkeit der Sicherheiten können von Transitionsrisiken betroffen sein: Erstens von Änderungen in der Gesetzgebung (z.B. geänderte Vorschriften für Heiz- und Kühlsysteme, höhere Abgaben); zweitens von technologischen Innovationen im Bereich Klimatechnologie, welche die bisherigen Produkte oder Produktionsprozesse in ihrem Wert einschränken; drittens durch die Änderung von Kundenpräferenzen in Richtung nachhaltige Produkte und Dienstleistungen und viertens durch veränderte Ansprüche der verschiedenen Stakeholder an den Umgang der Zürcher Kantonalbank mit dem Klimathema (Reputationsrisiken).

Im Bereich der Hypothekarkredite können Gesetzesanpassungen einen negativen Einfluss auf die Werte der Liegenschaften haben. Aufgrund der politischen Prozesse in der Schweiz und des Umstands, dass jede und jeder direkt oder indirekt von den Anpassungen betroffen ist, sind schockartige Gesetzesanpassungen ohne längere Übergangsfristen und mit starken negativen Auswirkungen auf den Wert der Wohnliegenschaften eher unwahrscheinlich. Heiz- und Kühlsysteme von Liegenschaften gehören zu den bedeutenden CO<sub>2</sub>-Verursachern und so ist offensichtlich, dass sich die gesetzlichen Vorschriften dazu verändern werden. Neben Risiken bieten sich der Bank hier aber auch Chancen, indem sie den Wechsel auf klimafreundlichere Heiz- und Kühlsysteme in der Beratung begleiten und die entsprechenden Investitionen finanzieren kann. Im Bereich der Renditeliegenschaften ist es wahrscheinlich, dass sich die Investorenpräferenz mittel- bis langfristig in Richtung «grüne» Liegenschaften verschiebt und sich der Druck auf die Preise von Immobilien mit schlechter CO<sub>2</sub>-Bilanz mittel- bis langfristig erhöhen wird.

Im Bereich der Unternehmensfinanzierungen wird der Einfluss klimabedingter Transitionsrisiken auf die Bonität der Kreditnehmer zunehmen. Nicht nur Risiken aus veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. Abgaben, Verbote), sondern auch die Risiken aus technologischen Durchbrüchen sind zu berücksichtigen. Innovationen im Bereich Klimatechnologie bieten grosse Chancen, sie können jedoch gleichzeitig auch bestehende Geschäftsmodelle gefährden. Langfristig wird ein Teil der Unternehmen und Branchen ihre Produkte und Dienstleistungen anpassen müssen. Reputationsrisiken sind ein weiterer Aspekt der Transitionsrisiken in der Unternehmensfinanzierung. Die Erwartungen der verschiedenen Stakeholder an die Berücksichtigung von Klima-Fragestellungen in der Kreditpolitik der Bank sind vielfältig, teilweise widersprechen sie sich sogar. Die Erwartungen der Stakeholder an eine klimakonforme Kreditvergabe haben sich verändert und sie werden sich auch in Zukunft verändern. Das Reputationsrisiko für die Bank aus einer ungenügenden Anpassung der Nachhaltigkeits- bzw. Kreditpolitik nimmt deshalb über die Zeit zu. Der Umstand, dass die Vertragsbindung im Kreditgeschäft mehrere Jahre betragen kann, birgt das Risiko von langfristig eingegangenen Verträgen, die aktuellen Ansprüchen nicht mehr genügen. Besondere Aufmerksamkeit bezogen auf die

Transitionsrisiken kommt der Kreditvergabe in kohlenstoffintensiven Sektoren zu, deren Transition nicht möglich oder schwer ist. Aus diesem Grund schliesst die Kreditpolitik der Zürcher Kantonalbank beispielsweise direkte Finanzierungen von Kohleabbau, Erdöl- und Erdgasförderung, fossilen Kraftwerken oder Warenhandelsfinanzierungen mit Kohle für die Stromproduktion (thermal coal) oder mit Roh- und Schweröl aus.

### **3.3.4 Marktrisiken: Handelsgeschäft und Finanzanlagen**

Wir beurteilen die klimabezogenen Finanzrisiken aus dem Handelsgeschäft sowohl bezüglich der physischen Risiken als auch bezüglich der Transitionsrisiken kurz- bis langfristig als tief.

Bei den physischen Risiken besteht lediglich eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit von finanziell bedeutenden Verlusten aus Extremwetterereignissen auf den Handelspositionen. Die kontinuierliche Bewirtschaftung des Handelsbestands führt sowohl kurz- als auch langfristig zu einem tiefen Risiko sogenannter Stranded Assets.

Auf Seite der Transitionsrisiken kann nicht ausgeschlossen werden, dass Gesetzgebung, Kundenpräferenzen oder öffentlicher Druck das Universum der handelbaren Finanzinstrumente mittel- bis langfristig einschränken könnten. Handelsgeschäfte haben mehrheitlich kurze Laufzeiten und in der Regel bestehen Absicherungsmöglichkeiten. Dies ermöglicht eine besonders rasche Anpassung des Exposures und damit des Risikoprofils. Das Handelsgeschäft der Zürcher Kantonalbank fokussiert auf den Kundenhandel und das Handelsbuch ist auf Stufe Emittent stark diversifiziert, was ebenfalls risikoreduzierend wirkt. Die Zürcher Kantonalbank handelt nicht mit Emissionszertifikaten. Aufgrund der Dynamik des Handelsgeschäfts ist die Beurteilungsunsicherheit für die Risiken in der langfristigen Perspektive eher hoch.

Für die Finanzanlagen des Liquiditätsbestands, ein Portfolio aus Obligationen sehr guter Qualität, besteht eine Halteabsicht bis Verfall. Für die klimabezogenen Finanzrisiken relevant ist in erster Linie die Auswahl der Emittenten. Es bestehen Diversifikationsvorgaben für das Portfolio. Titel von Emittenten aus besonders CO<sub>2</sub>-exponierten Branchen werden aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen, was das Risiko von Transitionsrisiken reduziert. Strengere gesetzliche oder regulatorische Kriterien könnten das Anlageuniversum mittel- bis langfristig weiter einschränken. Die Wahrscheinlichkeit von Ausfällen aufgrund von physischen Risiken wird als tief eingestuft.

### **3.3.5 Geschäftsrisiken: Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft**

Wir beurteilen die klimabezogenen Finanzrisiken bezüglich der physischen Risiken als tief, die Transitionsrisiken in der kurzen Frist ebenfalls als tief, mittel- und langfristig etwas höher.

Das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft gehört zum Kerngeschäft der Zürcher Kantonalbank und ist von grosser Bedeutung für den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Dies betrifft einerseits die Dienstleistung der Anlageberatung und Vermögensverwaltung, andererseits die Bank als Produzentin von Anlageprodukten (z.B. Swisscanto Anlagefonds). Aus ihrer treuhänderischen Verantwortung im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft entstehen der Bank sogenannte Treuhandrisiken. Ein Treuhandrisiko kann entstehen, wenn die Zürcher Kantonalbank in der Beratung bzw. der Verwaltung von Kundenvermögen nicht im besten Interesse des Kunden handelt. Treuhandrisiken setzen sich zusammen aus Geschäfts- und strategischen Risiken, operationellen Risiken und Compliance-Risiken, die alle unter anderem auch von Klimarisiken beeinflusst werden. Der systematische Anlageprozess mit dem integrierten Risikomanagement bei der Organisationseinheit Investment Solutions stellt sicher, dass die Anlageentscheidungen innerhalb der in der Anlegerprofilierung definierten Risikobandbreiten erfolgen. Über die den Risikobandbreiten entsprechenden Anlagerisiken wird der Kunde vorgängig aufgeklärt. Im Asset Management ist unsere Nachhaltigkeitsstrategie integraler Bestandteil des aktiven Anlageprozesses und des Risikomanagements. Die systematische Integration von klimabezogenen Aspekten erlaubt es, Risiken frühzeitig zu erkennen. Das Verständnis für ESG-Daten sowie eine robuste, im Portfoliomanagementsystem integrierte Informationsplattform sind dabei zentrale Elemente in unserer Umsetzung.

Physische Klimarisiken: Ausfälle oder starke Werteinbussen auf den Wertschriften einzelner Emittenten als Folge von Extremwetterereignissen können zwar nicht ausgeschlossen werden. Die Diversifikation in den Anlageportfolios und die laufende Anpassung der Vermögensallokation reduzieren jedoch das Risiko grösserer Verluste aus Einzelereignissen. Die physischen Risiken beurteilen wir daher als insgesamt kurzfristig sehr tief, langfristig als tief.

Transitionsrisiken: Im Rahmen der Anlageberatung und Vermögensverwaltung können insbesondere veränderte ESG-Präferenzen bzw. nicht bedürfnisgerechte ESG-Anlagelösungen zu Ertragseinbussen führen. Zudem besteht das Risiko, dass es gegenüber Kundinnen und Kunden zu Greenwashing kommt, d.h. diese bewusst oder unbewusst über nachhaltige Eigenschaften von Finanzprodukten oder -dienstleistungen getäuscht werden. Entsprechend den Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung sind in Bezug auf Greenwashing drei Ebenen relevant: Finanzdienstleister, Finanzdienstleistung und Finanzinstrument.

Die Zürcher Kantonalbank reduziert diese Risiken in folgender Weise:

- a) auf Ebene Finanzdienstleister durch sorgfältige, umfassende Schulung der betroffenen Mitarbeitenden entsprechend ihrer spezifischen Funktion sowie einen strukturierten, digital unterstützten Beratungsprozess,
- b) auf Ebene der Finanzdienstleistung durch die systematische Berücksichtigung der ESG-Präferenzen im Beratungs- und Anlageprozess sowie eine transparente Information,
- c) auf Ebene Finanzinstrument einerseits im Bereich der CIO-Anlagelösungen durch den konsequenten Nachhaltigkeitsansatz, andererseits im Bereich Swissscanto Anlagefonds und Vorsorgeprodukte durch die nachhaltigen Produktlinien «Responsible» und «Sustainable», deren Kriterien den Anlegern transparent offengelegt werden (siehe auch Abschnitt 5.3.2 zum Thema).

## 4 Risikomanagement

### 4.1 Risikomanagementstrukturen und -prozess

Das Management der Klimarisiken als Teil der Nachhaltigkeitsrisiken ist grundsätzlich integrierter Bestandteil der Risikomanagementprozesse der Zürcher Kantonalbank. Nachhaltigkeitsaspekte werden in der Identifikation und in der Beurteilung, und – sofern wesentlich – auch in der Steuerung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung über die jeweilige Risikokategorie berücksichtigt.

#### Risikomanagement-Prozess

Die Zürcher Kantonalbank unterteilt den Risikomanagement-Prozess in folgende Prozessschritte:



#### 4.1.1 Operationelle Risiken: Bankbetrieb

<b>Identifikation &amp; Beurteilung</b>	Bei der Identifikation und Beurteilung von klimabedingten Finanzrisiken aus dem Bankbetrieb stehen einerseits die OpRisk Beurteilung der Umwelt- und Unfallrisiken und andererseits die Treibhausgas-Emissionen der Zürcher Kantonalbank im Vordergrund, die sogenannten betrieblichen Emissionen. Mittels Messdaten und eigenen Analysen des CO <sub>2</sub> e-Fussabdrucks identifiziert die Bank die Prozesse, welche den Hauptanteil der Emissionen ausmachen und wo das grösste Reduktionspotenzial besteht. Dafür wird ein spezialisiertes Erhebungstool eingesetzt. Als Mitglied des Netzwerks «Energimodell Zürich» tauschen sich Vertreter der Zürcher Kantonalbank zudem regelmässig mit Experten anderer Grossbetriebe der Region zu Fragen und Möglichkeiten der Energieeffizienzsteigerung aus.
<b>Steuerung &amp; Bewirtschaftung</b>	Die Risikosteuerung für die direkten physischen Risiken des Bankbetriebs (z.B. Überschwemmungen) erfolgt im Business Continuity Management (BCM). Der Fokus des BCM liegt auf der Vorbeugung und Bewältigung schwerwiegender, existenzbedrohender Krisen. Zu den Szenarien gehört unter anderem der Ausfall von wichtigen eigenen Gebäuden als Folge von Extremwetter-Ereignissen, aber auch der Ausfall von kritischen Lieferanten und Partnern. Unabhängig vom Ereignis, das zu einem Ausfall führen könnte, bestehen für die kritischen Geschäftsprozesse sogenannte Business Continuity Pläne. Die speziell dafür eingerichtete Notfallorganisation verantwortet im operationellen Krisenfall die Bewältigung der Situation. Als risikosteuerndes Element auf dem Ökologie-Aspekt des Bankbetriebs betreibt die Zürcher Kantonalbank im Stammhaus ein betriebliches Umweltprogramm, das die Umweltziele für die Betriebsökologie enthält. Die gesetzten Ziele im betrieblichen Umweltprogramm betreffen unter anderem die CO <sub>2</sub> e-Emissionen, die CO <sub>2</sub> e-Kompensation (künftig auch den CO <sub>2</sub> e-Ausgleich mit Negativemissionstechnologien) und den Energieverbrauch. Nicht vermeidbare CO <sub>2</sub> e-Emissionen werden seit 2009 zu 100 Prozent kompensiert. Die Ziele werden auf einem Mittelfristhorizont gesetzt und von der Generaldirektion verabschiedet. Im Zentrum steht die kontinuierliche Senkung der CO <sub>2</sub> e-Emissionen und die Steigerung der betriebsökologischen Leistung. Als zentraler Bestandteil des Umweltmanagementsystems der Zürcher Kantonalbank fördert sie die Nachhaltigkeit im Bankbetrieb.
<b>Überwachung &amp; Berichterstattung</b>	Die implementierten Business Recovery Optionen, die Business Continuity Pläne, die Notfallbewältigung und das Management von operationellen Krisen werden mittels Business Continuity Tests regelmässig überprüft. Dazu finden unter anderem Notfallübungen statt, in denen die Reaktionsfähigkeit auf spezifische Krisenereignisse getestet wird.

---

Die Zielerreichung des betrieblichen Umweltprogramms wird jährlich überprüft. Das Umweltmanagementsystem der Zürcher Kantonalbank ist seit 2002 nach ISO 14001 zertifiziert und wird jährlich auditiert. Die interne Fachstelle Leistungsauftrag erstellt einen Jahresbericht, welcher auf der Internetseite der Bank publiziert wird. Ein Bestandteil dieses Jahresberichts sind Informationen über die erreichte Reduktion der CO<sub>2</sub>e-Emissionen aus dem Bankbetrieb. Für interne Zwecke erstellt die Fachstelle Nachhaltigkeit der Geschäftseinheit IT, Operations und Real Estate einen separaten Jahresbericht zu ihren Aktivitäten, Zielen und zur Zielerreichung.

---

#### 4.1.2 Kreditrisiken: Finanzierungsgeschäft

---

<b>Identifikation &amp; Beurteilung</b>	<p>Gegenstand der Risikoidentifikation und -beurteilung im Finanzierungsgeschäft auf Einzelpositionsstufe sind die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit des Antragstellers sowie, je nach Kreditart, zusätzlich die Beurteilung der Sicherheit (z.B. Grundpfand, kurante Sicherheiten). Im Kreditantragsprozess wird geprüft, ob die Finanzierung dem Kreditregelwerk entspricht, darunter auch den Vorgaben zur Nachhaltigkeit. Das Regelwerk verlangt beispielsweise für die Bonitätsprüfung im kommerziellen Finanzierungsgeschäft, dass mögliche Auswirkungen von sich ändernden Einflussfaktoren, darunter ESG-Anforderungen, in die Beurteilung einbezogen werden.</p> <p>Auf Portfoliostufe werden zur Risikoidentifikation und -beurteilung bei Bedarf Analysen zu klimabezogenen Finanzrisiken durchgeführt. Beispiele dafür sind die Analysen zum Hypothekarportfolio oder zum Unternehmenskreditportfolio, wie sie im Kapitel 4.1.4 Kennzahlen und Ziele gezeigt werden.</p>
<b>Steuerung &amp; Bewirtschaftung</b>	<p>Die Risikosteuerung bezogen auf das Finanzierungsgeschäft erfolgt in Form von Vorschriften in der Nachhaltigkeits- und der Kreditpolitik, welche die Generaldirektion erlässt. Im internen Kreditrisikoregelwerk werden diese Vorschriften mit detaillierten Vorgaben zu ausgeschlossenen, unerwünschten und Geschäften mit besonderen Risiken konkretisiert. Diese Vorgaben betreffen explizit auch Finanzierungen mit Klima- und Energie-Fokus.</p> <p>Bei der Kreditvergabe wird die Berücksichtigung von ESG-Aspekten thematisiert. Damit werden nachhaltige und zukunftsorientierte Geschäftsmodelle bevorzugt. Die Zürcher Kantonalbank fördert im Finanzierungsgeschäft zudem Angebote, welche die Reduktion der Treibhausgasemissionen unterstützen. Beispiele dafür aus dem Hypothekargeschäft sind die Beratung beim Ersatz von Heizsystemen von Liegenschaften oder Vergünstigungen für umweltfreundliches Bauen.</p>
<b>Überwachung &amp; Berichterstattung</b>	<p>Die Steuerung der klimabedingten Finanzrisiken für das Kreditportfolio fokussiert einerseits auf den Ausschluss gewisser Branchen und andererseits auf ergänzende Angebote für die Kunden im Finanzierungsgeschäft der Bank. Die Kontrollen zur Überwachung der Einhaltung des Kreditregelwerks umfassen auch die Vorgaben der Kreditpolitik.</p> <p>Das interne Überwachungs-Reporting zum Kreditportfolio enthält Informationen über Engagements in klimasensitiven Sektoren, aber bisher noch keine Elemente wie beispielsweise den konkreten CO<sub>2</sub>e-Ausstoss der Firmen im Kreditportfolio. Es wird erwartet, dass sich die Verfügbarkeit öffentlicher, qualitätsgesicherter Daten zu Treibhausgasemissionen – insbesondere für nicht kotierte Unternehmen – in den nächsten Jahren weiter verbessern wird, sodass aussagekräftige Reports ermöglicht werden, die wiederum auch das Risikomanagement unterstützen können.</p>

---

### 4.1.3 Marktrisiken: Finanzanlagen

---

<b>Identifikation &amp; Beurteilung</b>	Für die Finanzanlagen im Verantwortungsbereich der Abteilung Treasury, bestehend aus einem Obligationen-Portfolio sehr guter Qualität, wird anhand von öffentlich verfügbaren Informationen periodisch die CO <sub>2</sub> e-Intensität bestimmt und mit einem Benchmark aus dem regulatorisch zur Verfügung stehenden Anlageuniversum verglichen. Beim Kauf von Finanzanlagen durch das Treasury wird ausserdem geprüft, dass der Emittent keiner Branche angehört, welche die Nachhaltigkeitspolitik für Finanzierungen ausschliesst.
<b>Steuerung &amp; Bewirtschaftung</b>	Für die Finanzanlagen im Verantwortungsbereich der Abteilung Treasury gelten seit Anfang 2022 Vorgaben zur Begrenzung der klimabedingten Finanzrisiken: Erstens werden Emittenten aus Branchen ausgeschlossen, welche die Nachhaltigkeitspolitik der Bank auch im Finanzierungsgeschäft ausschliesst und zweitens ist vorgegeben, dass der durchschnittliche umsatzgewichtete CO <sub>2</sub> e-Ausstoss des Portfolios mindestens 35% tiefer sein muss, als im Referenzportfolio des durch die internen Anlagevorschriften begrenzten Anlageuniversums.
<b>Überwachung &amp; Berichterstattung</b>	Die Einhaltung der Vorgaben zur Begrenzung der CO <sub>2</sub> e-Intensität des Finanzanlagenportfolios wird durch das Treasury Controlling überwacht und rapportiert.

---

### 4.1.4 Geschäftsrisiken: Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft

---

<b>Identifikation &amp; Beurteilung</b>	<p>Die Risikoidentifikation und -beurteilung in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung fokussiert auf die finanziellen Risiken in den Anlageprodukten und in den Anlageportfolios der Kunden, welche Anlageberatungsdienstleistungen beziehen oder die Bank mit der Vermögensverwaltung beauftragt haben.</p> <p>In den Anlageberatungsmandaten und der Vermögensverwaltung von Investment Solutions ermöglicht die Integration der Nachhaltigkeitskriterien in den Anlageprozess eine um Nachhaltigkeitsaspekte erweiterte Betrachtung der Chancen und Risiken von Anlageentscheidungen. Für die Beurteilung der Nachhaltigkeit stützt sich die Zürcher Kantonalbank auf Daten von externen Datenanbietern. Als Teil der Risikoanalyse werden CO<sub>2</sub>e-Intensitäten (Scope 1 und 2), Kennzahlen zur Identifikation von besonders von Klimarisiken betroffenen Vermögenswerten (auch: «gestrandete Vermögenswerte» oder «stranded assets») und ESG-Kriterien des Finanzdienstleisters MSCI verwendet. Zudem wird im Rahmen des Engagements mit den externen Managern auf diesen Kriterien eine Verbesserung ihres Nachhaltigkeitsprofils (inkl. Klimaaspekte) angestrebt (Stewardship-Ansatz).</p> <p>Asset Management: Die Zürcher Kantonalbank setzt unter der Marke «Swisscanto by Zürcher Kantonalbank» bei den Anlagefonds- und Vorsorgeprodukten je nach Produktlinie abgestufte Kombinationen von Nachhaltigkeitsansätzen ein. Das Asset Management verwendet in der Beurteilung der Nachhaltigkeit folgende Kriterien (Ansätze): Stewardship, Vermeidung von Kontroversen, ESG-Integration und Klimaintegration. Im Produktzulassungsprozess wird sichergestellt, dass die vertraglich fixierten Nachhaltigkeitsaspekte der Produkte den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und die Einhaltung anschliessend im Investment Controlling überwacht werden kann. Produktzulassung, Risikomanagementfunktion und Investment Controlling sind wichtige Elemente bei der Reduktion von Greenwashing-Risiken.</p>
-----------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

---

---

**Steuerung & Bewirtschaftung**

Vermögensverwaltungsmandate werden nach dem Ansatz der ESG-Integration umgesetzt. Sie müssen auf Portfoliostufe ein Mindestrating von 'A' erfüllen, wobei ESG-Ratings von MSCI verwendet werden. Überdies gelten weiterreichende Nachhaltigkeitskriterien für die aktiven nachhaltigen Anlagelösungen – wie die systematische Vermeidung von Kontroversen, Reduktion von klimaschädlichen Schadstoffen sowie das Verfolgen eines Stewardship-Ansatzes – für die in den Portfolios eingesetzten Anlageinstrumente. Diese werden durch das ESG-Board, einen beratenden internen Fachausschuss der Organisationseinheit Investment Solutions, beurteilt und für den Einsatz in den Mandaten zugelassen. Bei Anlageberatungsmandaten müssen die verwendeten Referenzportfolios die gleichen Bedingungen erfüllen wie Vermögensverwaltungsmandate. Da bei Anlageberatungsmandaten aber der Kunde die Anlageentscheidungen trifft und damit über die Zusammensetzung des Beratungsportfolios bestimmt, kann es in den Beratungsportfolios zu Abweichungen kommen.

Asset Management: Das Pariser Klimaabkommen wird in den meisten traditionellen, aktiven Anlagefonds von Swisscanto berücksichtigt. Zusätzlich werden über den aktiven Dialog Unternehmen unter anderem dazu aufgefordert, wirksame Treibhausgas (CO<sub>2</sub>e)-Reduktionsziele zu formulieren und umzusetzen. Über die Kapitalallokation werden Investitionen in CO<sub>2</sub>e-intensive Unternehmen und Staaten reduziert, die über keine Strategie zur Senkung ihrer CO<sub>2</sub>e-Emissionen verfügen, zugunsten von CO<sub>2</sub>e-effizienten Unternehmen und Staaten und solchen, die CO<sub>2</sub>e-Reduktionsziele verfolgen.

---

**Überwachung & Berichterstattung**

Anlageberatung und Vermögensverwaltung: Die Einhaltung der unter «Steuerung & Bewirtschaftung» erwähnten Vorgaben wird als Teil des Risikomanagement-Prozesses täglich überwacht. Die Prüfergebnisse bilden einen integralen Bestandteil der internen Risikomanagement-Berichterstattung und des internen Risikodialogs zwischen Risikobewirtschaftler und Risikomanagement. Im Kundendialog weist die Zürcher Kantonalbank die ESG-Kriterien der Kundenportfolios transparent aus.

Asset Management: Bei Transaktionen im Fondsvermögen von Swisscanto Fonds wird die Einhaltung von Ausschlusskriterien («Sustainable»- und «Responsible»-Kriterien) vor Transaktionsabschluss geprüft und die Einhaltung wird durch das Investment Controlling der Fondsleitung unabhängig vom jeweiligen Fondsmanager täglich überwacht. Der Erreichungsgrad des CO<sub>2</sub>e-Reduktionsziels wird durch die Risikomanagement-Einheit und das Investment Controlling der Fondsleitung überwacht. Der Erreichungsgrad des CO<sub>2</sub>e-Ziels und das Swisscanto Sustainability Rating sind auch Bestandteil der öffentlich verfügbaren Sustainability Reportings für die Anlegerinnen und Anleger. Darüber hinaus verwendet die Risikomanagement-Einheit bei der Messung, Überwachung und Berichterstattung von Risiken Nachhaltigkeits-Stresstests.

---

## 5 Kennzahlen und Ziele

Dieses Kapitel greift die Verpflichtungen der Zürcher Kantonalbank zur Net-Zero Banking Alliance (NZBA) und Net Zero Asset Managers Initiative (NZAM) auf. Dafür wird eine Übersicht zu den Zielen im Finanzierungsgeschäft, im Anlagegeschäft und im eigenen Betrieb aufgezeigt. Im Anlagegeschäft wurde die Zielsetzung nur im Asset Management im Rahmen der NZAM verpflichtend.

Zusätzlich wird in diesem Kapitel auch auf unsere Umsetzungsmassnahmen zur Zielerreichung eingegangen, bei welchen wir die klimabezogenen Chancen berücksichtigen.

### 5.1 Übersicht Klimaziele der Zürcher Kantonalbank

Bereich	Ziele	Basisjahr	Methodologie	Szenario
<b>Finanzierungsgeschäft</b>				
Hypothekargeschäft Wohnen <sup>1</sup>	2030: 8,7 kg CO <sub>2</sub> /m <sup>2</sup> Energiebezugsfläche (EBF) (44% Reduktion)  2040: 0,9 kg CO <sub>2</sub> /m <sup>2</sup> EBF (94% Reduktion)	2022	PACTA <sup>2</sup> / Eigene Methodologie  Metrik: Intensität (Scope 1)	Energieperspektiven 2050+ (EP 2050+), Szenario Zero Basis Wohnimmobilien; 1,5°C kompatibel
<b>Anlagegeschäft</b>				
Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsstandards für aktive Anlagelösungen <sup>3</sup> verfolgen wir bei den Anlagen traditioneller Anlageklassen eine CO <sub>2</sub> e-Reduktion.				
<b>Asset Management</b>				
20% der AuM <sup>4</sup> des Asset Managements	Reduktion um mind. 4% CO <sub>2</sub> e-Intensität pro Jahr <sup>5</sup>	2019	Eigene Methodologie  Metrik: Intensität (Scope 1, 2)	IPCC Well Below 2°C Szenario (67%)
25% der AuM <sup>4</sup> des Asset Managements (Net-Zero Asset Management Commitment <sup>6</sup> )	Reduktion um mind. 7,5% CO <sub>2</sub> e-Intensität pro Jahr <sup>5</sup>	2019	Eigene Methodologie  Metrik: Intensität (Scope 1, 2)	IPCC 1,5°C Szenario (50%)
<b>Eigener Betrieb</b>				
Eigener Betrieb	2030: Reduktion auf 1'800 t CO <sub>2</sub> e <sup>7</sup>  Ausgleich der verbleibenden Emissionen mit Negativ- emissionstechnologien (NET)	2022 <sup>8</sup>	VfU Kennzahlen Berechnungstool  Metrik: Absolut (Scope 1, 2, 3) <sup>9</sup>	-

<sup>1</sup> Beinhaltet nur Wohnliegenschaften (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser und Stockwerkeigentum).

<sup>2</sup> Paris Agreement Capital Transition Assessment

<sup>3</sup> Definition «aktive Anlagelösungen»: Bezieht sich auf Vermögensverwaltungsmandate und Anlagefonds; ausgenommen sind indexierte, individualisierte und drittverwaltete Anlagelösungen sowie Anlagefonds im Bereich alternative Anlagen.

<sup>4</sup> Assets under Management

<sup>5</sup> Zuzüglich Wirtschaftswachstum

<sup>6</sup> Zwischenziele nach NZAM werden in Kapitel 5.3 und unter [netzeroassetmanagers.org/signatories/swisscanto-invest/](https://netzeroassetmanagers.org/signatories/swisscanto-invest/) publiziert.

<sup>7</sup> Seit 2010 haben wir unsere betrieblichen Emissionen bereits um 68 Prozent reduziert.

<sup>8</sup> Das letzte betriebliche Umweltprogramm 2018-2022 dient als Basis für unser neues betriebliches Umweltprogramm 2023-2030.

<sup>9</sup> Innerhalb Scope 3 sind die folgenden Kategorien des GHG-Protokolls relevant: Papier (Kategorie 1), Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 oder 2 enthalten) (Kategorie 3), Abfall (Kategorie 5) und Geschäftsreisen (Kategorie 6). Hinweis: Wir evaluieren aktuell, wie wir die Abdeckung der betrieblichen Scope 3 Kategorien erweitern können.

## 5.2 Kennzahlen und Ziele für das Finanzierungsgeschäft

### Beitritt zu Net-Zero Banking Alliance (NZBA)

Unsere Bank ist im Dezember 2022 der Net-Zero Banking Alliance beigetreten und hat sich verpflichtet innert 18 Monaten sektorspezifische emissionsbasierte Klimaziele zu setzen, die mit den neuesten Erkenntnissen der Klimawissenschaft in Einklang stehen. Im Rahmen dieser Verpflichtung hat die Zürcher Kantonalbank für das **Hypothekengeschäft Wohnen** den ersten CO<sub>2</sub>-Absenkpfad definiert. Mit dem Beitritt folgen wir dem Aufruf der Schweizerischen Bankiervereinigung und leisten einen Beitrag zu einem führenden Finanzplatz Schweiz. Die von der UNO einberufene Net-Zero Banking Alliance vereint über 143 Banken aus mehr als 44 Ländern, was derzeit rund 41 Prozent der global verwalteten Bankvermögen ausmacht.

### Klimaziel des Kantons Zürich

Im Mai 2022 hat sich das Zürcher Stimmvolk mit 67 Prozent Ja-Anteil zur Aufnahme des Klimaschutzartikels in die Kantonsverfassung entschieden. Der neue Artikel definiert das Ziel der Treibhausgasneutralität, kurz «Netto-Null». Er erteilt dem Kanton und den Gemeinden den verbindlichen Auftrag, sich für die Begrenzung des Klimawandels und seiner Auswirkungen einzusetzen. Im Rahmen der Langfristigen Klimastrategie des Kantons wird das Ziel, Treibhausgasneutralität bis 2040, spätestens 2050 verankert. Hierfür setzt er im Gebäudebereich auf zwei strategische Handlungsbereiche: den Ersatz von fossilen Heizungen durch Wärmepumpen und die energetische Sanierung der Gebäude. Das per 1. September 2022 in Kraft getretene verschärfte Energiegesetz setzt den regulatorischen Rahmen. Darin wird der Ersatz von Öl- und Gasheizungen am Ende ihrer Lebensdauer durch umweltfreundliche Heizlösungen vorgeschrieben.

#### 5.2.1 Hypothekengeschäft Wohnen

Bereich	Ziele	Basisjahr	Methodologie	Szenario
Hypothekengeschäft Wohnen <sup>10</sup>	2030: 8,7 kg CO <sub>2</sub> /m <sup>2</sup> EBF (44% Reduktion)	2022	PACTA <sup>11</sup> / Eigene Methodologie	Energieperspektiven 2050+ (EP 2050+), Szenario Zero Basis
	2040: 0,9 kg CO <sub>2</sub> /m <sup>2</sup> EBF (94% Reduktion)		Metrik: Intensität (Scope 1)	Wohnimmobilien; 1,5°C kompatibel

### Zielsetzung

Unsere Sektorpriorisierung basiert auf der ökologischen Relevanz der entsprechenden Sektoren und der finanziellen Exposition auf unserer Bilanz. In der Schweiz ist der Gebäudesektor für knapp 40 Prozent des Energieverbrauchs und für rund ein Viertel der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich, wobei fossile Heizsysteme die Hauptursache der CO<sub>2</sub>-Emissionen sind. Gleichzeitig ist unser Hypothekengeschäft mit einem Umfang von 100,9 Milliarden Franken die grösste Position auf der Aktivseite unserer Bilanz. Davon sind rund 83 Milliarden Franken Hypotheken für Wohnimmobilien. Daher erachten wir die Dekarbonisierung unseres Hypothekengeschäft als zentralen Wirkungsbereich für unsere Bank.

Die Festlegung des Absenkpades erfolgte entlang der unten beschriebenen Modellierung. Dabei wurde die Fälligkeit von Sanierungen und Heizungswechseln nach der angenommenen Lebensdauer der Bauteile (siehe Anhang 6.1) für die Zukunft fortgeschrieben und dabei der Wechsel von fossilen Heizungen zu klimafreundlichen nach den in der nachfolgenden Tabelle angegeben geschätzten Anteilen berücksichtigt.

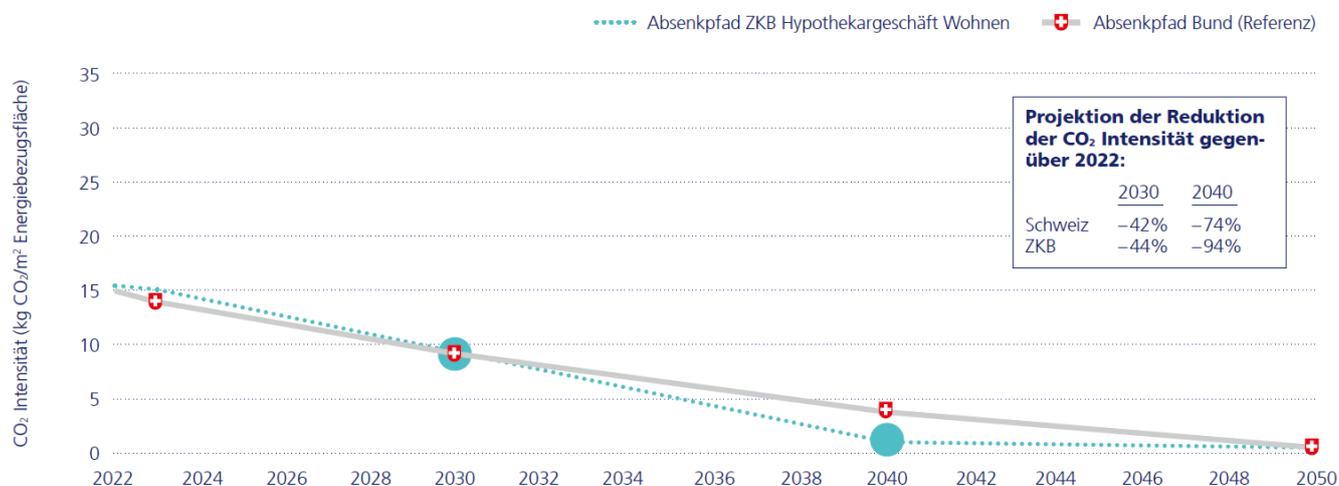
In der Zielsetzung orientieren wir uns am langfristigen Klimaziel der Schweiz von Netto-Null Treibhausgasemissionen bis ins Jahr 2050. Dieses Ziel soll helfen die Temperaturerhöhung als Weltgemeinschaft auf 1,5°C zu begrenzen. Der Plan hin zu Netto-Null wird vom Bundesrat innerhalb der Langfristigen Klimastrategie konkretisiert, eine wichtige Grundlage

<sup>10</sup> Beinhaltet nur Wohnliegenschaften (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser und Stockwerkeigentum).

<sup>11</sup> Paris Agreement Capital Transition Assessment

dafür bilden die Energieperspektiven 2050+ (EP 2050+). In den EP 2050+ im Szenario Netto-Null (Zero) hat das Bundesamt für Energie eine Entwicklung des Energiesystems modelliert. Daraus lässt sich eine Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Energiebezugsfläche für Wohnimmobilien bis 2050 berechnen.

## Absenkpfad Wohnimmobilien



Als Startpunkt für die Zielsetzung wird vom Wert 15,4 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup> EBF ausgegangen. Der ZKB Absenkpfad orientiert sich am Absenkpfad des Bundes, dieser wird ab dem Jahr 2030 in der Ambition übertroffen

## Methodik und Daten

In die Zielberechnung für den Absenkpfad ZKB Wohnen flossen alle Hypothekar-Finanzierungen von Einfamilienhäusern (EFH), Mehrfamilienhäusern (MFH) und Stockwerkeigentum ein, für die sich die zur Berechnung zwingend notwendige Heizungsangaben aus dem Gebäude- und Wohnungsregister (GWR, 93 Prozent der Finanzierungsobjekte) oder aus Daten des Vereins Minergie (7 Prozent der Finanzierungsobjekte) ergänzen liessen. Dies entspricht 96 Prozent des Finanzierungsvolumens, sprich 96 Prozent der 80'171 Mio. sind in der Zielberechnung abgedeckt. Aufgrund der höheren Aktualität wurde der Heizungsangabe des Vereins Minergie der Vorzug gegeben. Daten zur Energieeffizienz der finanzierten Gebäude, das heisst zu den erfolgten Sanierungen von Fassaden, Fenstern, Dächern und Kellerdecken fehlen bislang. Ohne die Berücksichtigung von Sanierungen (Worst-Case-Szenario) beträgt die CO<sub>2</sub>-Intensität des Finanzierungsportfolios Wohnen 34,3 kg CO<sub>2</sub> / EBF.<sup>12</sup> Dieser Wert wurde mit dem PACTA-Rechner zum Stichtag 31.12.2022 gerechnet. Die Zürcher Kantonalbank hat am Klimaverträglichkeitstest des Bundes 2022 (Paris Agreement Capital Transition Assessment, PACTA) teilgenommen.

## Ziel Hypothekargeschäft Wohnen

NZBA Sektor	Finanzielles Exposure per 31.12.2022	Abdeckung Ziel	Scope Emissionen	Baseline ZKB 2022	Reduktion bis 2030 (%)
Hypothekargeschäft Wohnen	80'171 Mio. <sup>13</sup>	96%	1	15,4 kg CO <sub>2</sub> /m <sup>2</sup> EBF	44%

Für eine praxisnähere Schätzung der CO<sub>2</sub>-Intensität geht die Zürcher Kantonalbank davon aus, dass die Sanierungen jeweils nach der durchschnittlichen Lebensdauer der Bauteile (Fassade 40 Jahre, Fenster 35 Jahre, Dach 50 Jahre,

<sup>12</sup> Da die CO<sub>2</sub>-Intensität des Gebäudes gleichermassen auch für jede einzelne Wohnung des Gebäudes gilt, wurde die CO<sub>2</sub>-Intensität auch für Stockwerkeigentumsfinanzierungen (STWE) auf Gebäudeebene berechnet. Die Bestimmung der CO<sub>2</sub>-Intensität des Gesamtportfolios erfolgte aus den flächengewichteten Einzelintensitäten der Finanzierungen, wobei Stockwerkeigentumswohnungen mit dem Flächenanteil der finanzierten Wohnungen in die Gesamtintensität eingingen.

<sup>13</sup> Dies entspricht 83 Prozent des gesamten Hypothekargeschäfts.

Kellerdecke 50 Jahre) durchgeführt wurden. Mit dieser Annahme resultiert ein Wert von 17,8 kg CO<sub>2</sub> / EBF. Gemäss [Dokumentation des Bundes](#) ist zudem die Heizungsangabe im GWR noch mit grossen Unsicherheiten behaftet. Zum Berechnungszeitpunkt stammten noch fast 60 Prozent der Heizungsangaben im Kanton Zürich aus der Volkszählung des Jahres 2000. Da eine Öl- oder Gasheizung nur eine durchschnittliche Lebensdauer von ca. 20 Jahren hat, dürfte so mancher Eigenheimbesitzer seine fossile Heizung bereits durch eine klimafreundliche ersetzt haben. Schliesslich müssen mit dem zum 1. September 2022 in Kraft getretenen neuen Energiegesetz des Kantons Zürich fossile Heizungen beim Heizungsersatz durch klimafreundliche ersetzt werden (siehe Abschnitt Klimaziel Kanton Zürich). Ausnahmen sind lediglich bei finanziellen Härtefällen und ausserordentlichen Verhältnissen möglich. Diese strenge Regelung zeichnete sich bereits seit einigen Jahren ab. Gemäss der [Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz](#) nahm der Absatz von Wärmepumpen in der Schweiz ab dem Jahr 2017 deutlich zu. Wir gehen daher bei der Bestimmung des Status Quo und des künftigen Absenkpades davon aus, dass gewisse Anteile der Finanzierungen (siehe Tabelle 3) mit fossiler Heizung gemäss GWR, deren Ersatz gemäss einer angenommenen Lebensdauer von 20 Jahren seit 2017 fällig war, tatsächlich durch klimafreundliche Heizungen ersetzt wurden bzw. werden. Unter der Annahme erfolgter Sanierungen der Bauteile und der anteiligen Heizungswechsel nach Ablauf ihrer Lebensdauer ergibt sich als Startpunkt für den Absenkpfad eine Intensität von 15,4 kg CO<sub>2</sub> / EBF.

### Geschätzte Anteile und Anzahl der Substitution fossiler Heizungen durch klimafreundliche nach Fälligkeitsjahr des Heizungsersatzes

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022- 2029	2030- 2034	2035- 2039	2040- 2050
Anteil Substitution klimafreundlich	10%	20%	40%	60%	80%	94%	96%	98%	99%
Anzahl Substitution klimafreundlich	298	691	1'226	2'433	1'986	20'811	16'111	12'069	3'525

#### 5.2.2 Kommerzielles Finanzierungsgeschäft

Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich an den international etablierten UNEP-FI bzw. TCFD-Empfehlungen zur Offenlegung von Transitionsrisiken aus dem Kreditengagement gegenüber klimasensitiven («climate sensitive») und, als Teilmenge davon, kohlenstoffintensiven («carbon-related») Branchen. Als kohlenstoffintensiv bezeichnet TCFD mit dem Energie- und Versorgungssektor verbundene Branchen, gemäss Global Industry Classification Standard, unter Ausschluss von Wasserversorgung und erneuerbarer Stromerzeugung. Als klimasensitiv bezeichnet die Zürcher Kantonalbank umfassender diejenigen Branchen, die aufgrund ihrer Treibhausgasemissionen in Verbindung mit höheren Transitionsrisiken stehen. Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich bei deren Abgrenzung an Emissionsstatistiken und verwendet die schweizerische bzw. europäische Branchenklassifikation. Das Teilportfolio Commodity Trade Finance (CTF) wird unabhängig von der Branche separat ausgewiesen und unterliegt nachstehend erwähnten Einschränkungen aus der Nachhaltigkeitspolitik der Bank. Die nachfolgende Abbildung zeigt die ungedeckten Darlehen und Kredite im Kundenportfolio Unternehmen entlang dieser Klassifikation.

In Bezug auf das gesamte Bilanzengagement in diesem Portfolio entfielen per Ende Jahr rund 7,8 Prozent oder 2,8 Milliarden Franken (2022: 7,4 Prozent oder 2,5 Milliarden Franken) auf klimasensitive Sektoren. Darin enthalten ist der gesamte Energiesektor, der allerdings fast ausschliesslich Finanzierungen nachhaltiger Energieträger umfasst. Im Automobilsektor enthalten sind nebst Teilefertigung und Reparatur insbesondere auch der Handel und die Finanzierung von Fahrzeugen. Der Verkehrssektor umfasst hauptsächlich die Personenbeförderung im touristischen Bereich und im Nahverkehr sowie die Güterbeförderung auf der Strasse. Gemäss den erwähnten Ausschlusskriterien der Nachhaltigkeitspolitik gewährt die Zürcher Kantonalbank keine direkten Finanzierungen in der von TCFD als kohlenstoffintensiv (carbon-related) bezeichneten Branche «Kokerei und Mineralölverarbeitung».

Im Finanzierungsgeschäft orientiert sich die Zürcher Kantonalbank insbesondere an den Zielsetzungen des Bundes und des Kantons Zürich mit Blick auf die Agenda 2030 und die Erreichung der Treibhausgasneutralität 2050. Sie betreibt deshalb keine direkten Finanzierungen zum Abbau von Kohle, zur Förderung von Erdöl/Erdgas oder fossiler Kraft-

werke. Im Commodity Trade Finance (CTF) explizit ausgeschlossen sind: Kohle für die Stromproduktion (thermal coal), Roh- und Schweröl, Bitumen/Asphalt, Asbest, Uran, Edelhölzer, Lebensmittel, Diamanten, seltene Erdmetalle (rare-earth), leicht verderbliche Waren und nicht zertifiziertes Palmöl. Bei den Kundinnen und Kunden im Rohstoffhandel prüft die Bank beim Onboarding im Rahmen der Due Diligence und im jährlichen Rhythmus systematisch sektorspezifische ESG-Risiken und Opportunitäten auf Basis rapportierter oder durch eigene Fragebogen erhobener Daten.

### Darlehen und Kredite ungedeckt im Kundenportfolio Unternehmen (klimasensitive und übrige Branchen)

Branchenbezeichnung	31.12.2023			31.12.2022
	Bilanzengagement in Mio. CHF	in % am ungedeckten Engagement	in % am Bilanzengagement	in % am Bilanzengagement
Bergbau/Steine und Erden	3	0,0	0,0	0,0
Metallerzeugung/-verarbeitung	6	0,1	0,0	0,0
Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltbelastungen	59	0,9	0,2	0,2
Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	93	1,5	0,3	0,3
Glas/Keramik/Zement	130	2,0	0,4	0,4
Verkehr (inkl. Bergbahnen ohne Eisenbahn)	223	3,5	0,6	0,6
Chemische Erzeugnisse	341	5,3	0,9	0,9
Energieversorgung	441	6,9	1,2	2,0
Automobilsektor	916	14,3	2,5	1,2
CTF (Commodity Trade Finance)	620	9,7	1,7	1,8
<b>Total klimasensitive Sektoren</b>	<b>2'833</b>	<b>44,2</b>	<b>7,8</b>	<b>7,4</b>
<b>Total übrige Sektoren</b>	<b>3'573</b>	<b>55,8</b>	<b>9,9</b>	<b>9,9</b>
Total Kundenportfolio Unternehmen ungedeckt	<b>6'405</b>	<b>100</b>	<b>17,7</b>	<b>17,3</b>
Immobilienfinanzierungen	28'732	–	79,3	79,4
Übrige Produkte	1'110	–	3,1	3,3
<b>Total Bilanzengagement Unternehmen</b>	<b>36'247</b>	<b>–</b>	<b>100</b>	<b>33'350</b>

### 5.2.3 Umsetzung im Finanzierungsgeschäft

Gemäss Nachhaltigkeitsambition in der Konzernstrategie setzt die Zürcher Kantonalbank auf die Begleitung ihrer Hypothekarkundinnen und -kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft. Dazu schaffen wir für unsere Kundinnen und Kunden Anreize, dass sie ihre Immobilien und Infrastruktur möglichst umweltfreundlich und energieeffizient bauen, modernisieren und betreiben und erweitern dafür laufend unsere Produkt- und Dienstleistungspalette. Wir bieten für unsere Kundinnen und Kunden vorteilhafte Lösungen für energetische Renovierungen und energieeffiziente Neubauten an. Die Dekarbonisierung des Gebäudebereichs erreichen wir zusammen mit unseren Kundinnen und Kunden sowie den nationalen und kantonalen Politikmassnahmen. Es werden keine Kunden aufgrund ihrer fossilen Heizung ausgeschlossen.

Für eine Auflistung unserer Umsetzungsmassnahmen im Finanzierungsgeschäft verweisen wir auf unseren Nachhaltigkeitsbericht ([zkb.ch/berichterstattung](http://zkb.ch/berichterstattung)).

### 5.3 Kennzahlen und Ziele für das Anlagegeschäft

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsstandards für aktive Anlagelösungen<sup>14</sup> verfolgen wir bei den Anlagen traditioneller Anlageklassen einen quantitativen Klimaabsenkpfad und reduzieren die CO<sub>2</sub>e-Intensitäten jährlich um mindestens 4 Prozent. Das Asset Management verfolgt im Rahmen der Net-Zero Asset Managers Initiative in einem Teil der verwalteten Vermögenswerte das noch ambitioniertere 1,5°C-Klimaziel.

#### Net-Zero Asset Managers Initiative

Swisscanto by Zürcher Kantonalbank schloss sich im Juli 2021 der Net-Zero Asset Managers Initiative an. Mit dem Beitritt zur Net-Zero-Asset Managers Initiative verpflichtet sich das Asset Management der Zürcher Kantonalbank bei seinen Anlageentscheidungen dem Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2050 (oder früher) auf Netto-Null zu reduzieren, um damit einen Beitrag zu leisten, die Erwärmung der Erdatmosphäre auf 1,5°C zu begrenzen. Das Asset Management der ZKB legte im Rahmen dieser Initiative im November 2022 erstmals ihre Klimaziele offen: [netzeroassetmanagers.org/signatories/swisscanto-invest/](https://netzeroassetmanagers.org/signatories/swisscanto-invest/)

#### Klimaübereinkommen von Paris

Auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris wurde 2015 das Ziel verabschiedet, die menschengemachte globale Erwärmung auf «well below 2°C», wenn möglich auf unter 1,5°C zu begrenzen. Dies setzt voraus, dass bis ca. Mitte des Jahrhunderts die fossilen Energieträger Kohle, Öl, Gas nahezu vollständig substituiert sind und die Netto CO<sub>2</sub>e-Emissionen auf null reduziert werden.

#### 5.3.1 Kennzahlen und Ziele für das Asset Management

Bereich	Ziele	Basisjahr	Methodologie	Szenario
20% der AuM des Asset Managements	Reduktion um mind. 4% CO <sub>2</sub> e-Intensität pro Jahr <sup>15</sup>	2019	Eigene Methodologie  Metrik: Intensität (Scope 1, 2)	IPCC Well Below 2°C Szenario (67%)
25% der AuM des Asset Managements (Net-Zero Asset Management Commitment)	Reduktion um mind. 7,5% CO <sub>2</sub> e-Intensität pro Jahr <sup>15</sup>  Zwischenziele <sup>16</sup> : 2025: 32% Reduktion der CO <sub>2</sub> e 2030: 54% Reduktion der CO <sub>2</sub> e 2040: 79% Reduktion der CO <sub>2</sub> e 2050: 90% Reduktion der CO <sub>2</sub> e	2019	Eigene Methodologie  Metrik: Intensität (Scope 1, 2)	IPCC 1,5°C Szenario (50%)

#### Zielsetzung

Rund 25 Prozent der Assets im Asset Management verfolgen das 1,5°C-Klimaziel, weitere 20 Prozent der Assets verfolgen das Well Below 2°C-Klimaziel, dies entspricht einer jährlichen Reduktion der CO<sub>2</sub>e um mindestens 4 Prozent. Die restlichen 55 Prozent unserer Assets im Asset Management repräsentieren passiv verwaltete Fonds, bei welchen nur ein limitierter, indirekter Einfluss hinsichtlich der Wahl der Investmentstrategie durch den Asset Owner besteht. Wir planen, die Abdeckung der Assets, welche sich am Well Below 2°C-Klimaziel orientieren, auf das 1,5°C-Klimaziel zu bringen.

Im Jahr 2020 hat sich Swisscanto zum Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>e-Emissionen der aktiv verwalteten Vermögen aus den traditionellen Anlageklassen, mit wenigen Ausnahmen, um mindestens 4 Prozent pro Jahr gegenüber dem Anlageuniversum Ende 2019 zu reduzieren. So wird die von der Wissenschaft geforderte Reduktion von mindestens 70

<sup>14</sup> Definition «aktive Anlagelösungen»: Bezieht sich auf Vermögensverwaltungsmandate und Anlagefonds; ausgenommen sind indexierte, individualisierte und drittverwaltete Anlagelösungen sowie Anlagefonds im Bereich alternative Anlagen.

<sup>15</sup> Zuzüglich Wirtschaftswachstum

<sup>16</sup> Die Zwischenziele nach NZAM werden unter [netzeroassetmanagers.org/signatories/swisscanto-invest/](https://netzeroassetmanagers.org/signatories/swisscanto-invest/) publiziert.

Prozent im Jahr 2050 erreicht. Dieses Ziel wurde vom externen wissenschaftlichen Nachhaltigkeitsbeirat des Anlage- und Vorsorgegeschäft validiert.

Die Sustainable Fonds (mit Ausnahme der zwei Themenfonds Wasser und Klima) verfolgen das ehrgeizigere 1,5°C-Klimaziel: dies bedingt eine Reduktion der CO<sub>2</sub>e-Intensität von mind. 7,5 Prozent pro Jahr, zuzüglich Wirtschaftswachstum. Somit erfüllen die «Sustainable» Produkte die Anforderungen der Net-Zero Asset Managers Initiative, welche das Asset Management der Zürcher Kantonalbank im Juli 2021 unterzeichnet hat.

### Methodik und Daten («Responsible» / «Sustainable» aktiv)

Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zur Treibhausgasneutralität bis 2050 zu erreichen, muss der Privatsektor seinen Beitrag leisten. Gemäss IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change der UNO) lag die Erdtemperatur im Zeitraum 2010-2020 ca. 1,1°C über dem vorindustriellen Niveau (1850 – 1900)<sup>17</sup>. Als Basis für die Zielsetzung nutzt Swisscanto die wissenschaftlichen Klimaszenarien des Weltklimarats (IPCC). Für 1,5°C alignierte Portfolios wird als Berechnungsgrundlage das IPCC 1,5°C (50%) Szenario bzw. für 2°C alignierte Portfolio das IPCC Well Below 2°C Szenario (67%) genutzt. Der Weltklimarat IPCC schätzt das Kohlenstoffbudget ab dem 1.1.2020 auf 1090Gt CO<sub>2</sub>e für eine 67%-ige Chance, den Temperaturanstieg auf weit unter 2°C zu begrenzen und ein Budget von 465GT CO<sub>2</sub>e für das ambitioniertere 1,5°C-Ziel. Damit das Klimaziel erreicht werden kann, benötigt es eine jährliche Reduktion der Treibhausgasemissionen von 4 Prozent pro Jahr für das Well Below 2°C Ziel. respektive 7,5 Prozent pro Jahr für das 1,5°C Ziel.

In der Portfoliokonstruktion werden Treibhausgase mit Erderwärmungswirkung nach Massgabe des internationalen Standards «Greenhouse Gas Protocol» (GHG-Protokoll) miteinbezogen (gemessen in CO<sub>2</sub>e).

Die CO<sub>2</sub>e-Intensitäten sind bei Unternehmungen definiert als CO<sub>2</sub>e-Ausstoss im Verhältnis zum Umsatz (Tonnen CO<sub>2</sub>e pro Million US-Dollar Umsatz) und bei Staatspapieren als CO<sub>2</sub>e-Ausstoss im Verhältnis zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung (Tonnen CO<sub>2</sub>e pro Million US-Dollar Bruttoinlandprodukt). Für die Bestimmung der CO<sub>2</sub>e-Intensitäten werden Daten von unabhängigen Dritten verwendet. Der Richtwert für die durchschnittliche CO<sub>2</sub>e-Intensität des Vermögens des Teilfonds wird berechnet, indem die CO<sub>2</sub>e-Intensität des Anlageuniversums per Ende 2019 jährlich um den Zielwert (4% resp. 7,5%) und um das globale Wirtschaftswachstum diskontiert wird. Weil die Reduktion mit ökonomischen CO<sub>2</sub>e-Intensitäten (Scope 1 und 2 Emissionen pro Umsatz) umgesetzt wird, bedarf es einer zusätzlichen Kompensierung des Wirtschaftswachstums.

### Spezialfall Direkte Immobilienanlagen

Das Ziel der direkten Immobilienanlagen ist Teil der 20 Prozent der AuM des Asset Managements, welche sich dem Well Below 2°C Ziel orientieren.

Bereich	Ziele	Basisjahr	Methodologie	Szenario
Direkte Immobilien Anlagen	2030: 8,0 kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup> EBF (48% Reduktion)	2020	REIDA <sup>18</sup>	IPCC Well below 2°C Szenario (67%)
	2040: 3,9 kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup> EBF (75% Reduktion)		Metrik: Intensität (Scope 1,2)	
	2050: 1,0 kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup> EBF (94% Reduktion)			

### Zielsetzung

Beim CO<sub>2</sub>e-Reduktionsziel richten wir uns an Zielwerten aus, die kompatibel mit dem Pariser Klimaabkommen sind (IPCC Well Below 2°C Szenario (67%)). Zur Erreichung dieser Ziele werden CO<sub>2</sub>e-Absenkpfade für die Liegenschaftens-Portfolios erstellt, die periodisch den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden (z.B. aufgrund Sanierungen, Neuakquisitionen oder Veräusserungen).

<sup>17</sup> IPCC AR6 WGI Summary for Policymakers: [ipcc.ch/report/ar6/wg1/downloads/outreach/IPCC\\_AR6\\_WGI\\_SummaryForAll.pdf](https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/downloads/outreach/IPCC_AR6_WGI_SummaryForAll.pdf)

<sup>18</sup> Real Estate Investment Data Association

Beim «Swisscanto (CH) Real Estate Fund Responsible Switzerland indirect», dem «Swisscanto (CH) IPF II Real Estate Fund Responsible International indirect» und dem «Swisscanto (CH) Real Estate Fund Responsible Switzerland indirect (I) » richtet ZKB Asset Management die Anlagetätigkeit auf die Reduktion des CO<sub>2</sub>e-Ausstosses aus, mit dem Ziel, wesentlich zum Klimaschutz beizutragen.

#### Methodik

Zwecks Reduktion der CO<sub>2</sub>e-Intensität der Anlagen werden der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen der Bestandsimmobilien laufend gemessen. Es werden sämtliche Treibhausgase mit Erderwärmungswirkung nach Massgabe des internationalen Standards des GHG-Protokolls miteinbezogen (gemessen in CO<sub>2</sub>e). Die Berechnung der Treibhausgas-Emissionen erfolgt nach der durch die Asset Management Association Switzerland (AMAS) als Best Practice empfohlenen Methodik der Real Estate Investment Data Association (REIDA) als CO<sub>2</sub>e basierend auf den Energieverbrauchswerten.

#### Umsetzung bei den Direkten Immobilienanlagen

Die konkreten Massnahmen zur Erreichung des Absenkpfadefolgen einem 3-säuligen Strategieansatz aus OPEX, CAPEX<sup>19</sup> und Neubauten. OPEX-Massnahmen beinhalten beispielsweise systematische Betriebsoptimierungen in den Liegenschaften und CAPEX-Massnahmen den Ersatz von fossilen Energieträgern mit erneuerbaren Ressourcen. Des Weiteren erfolgt die Steuerung von CO<sub>2</sub>e-lastigen Liegenschaften auch durch gezielte Transaktionstätigkeit. Die verbleibenden Treibhausgasemissionen können durch den Kauf von Emissionsreduktionszertifikaten (ERCs) kompensiert werden.

### 5.3.2 Umsetzung im Anlagegeschäft

Nachfolgend beschreiben wir die Massnahmen, die mit Blick auf die einzelnen Produkte und Dienstleistungen sowie deren Prozesse getroffen werden, um die definierten Klimaziele zu erreichen:

- Die Zürcher Kantonalbank integriert systematisch ESG-Kriterien bei der Bewirtschaftung von aktiven verwalteten Vermögensverwaltungsmandaten des Asset Managements der Zürcher Kantonalbank und der standardisierten Vermögensverwaltung aus dem Bereich Investment Solutions der Zürcher Kantonalbank sowie bei den kollektiven Kapitalanlagen der Produktlinien «Responsible» oder «Sustainable» von Swisscanto (Produktmarke für kollektive Kapitalanlagen im Konzern der Zürcher Kantonalbank).
- Das Abstimmungsverhalten unseres Asset Managements wird unter [swisscanto.com/investment-stewardship](https://www.swisscanto.com/investment-stewardship) publiziert. Zudem führt unser Asset Management einen direkten Dialog mit Unternehmen, in die wir mit unseren Fonds investiert sind, und engagiert sich über die Kollaborationsplattform der UN PRI sowie über Investoreninitiativen. Bei der standardisierten Vermögensverwaltung des Bereichs Investment Solutions erfolgen der Dialog mit Unternehmen, in die unsere Kunden investiert sind, und das Mitwirken bei Investoreninitiativen sowie die Stimmrechtsausübung indirekt über die Wahl der externen Asset Manager.
- Bei der Investitionstätigkeit der aktiv verwalteten «Responsible» Vermögensverwaltungsmandate des Asset Managements der Zürcher Kantonalbank und der aktiv verwalteten kollektiven Kapitalanlagen von Swisscanto in den traditionellen Anlageklassen mit «Responsible»-Ansatz und der standardisierten Vermögensverwaltung der Ausprägung «Basis» orientieren wir uns standardmässig am Pariser Klimaübereinkommen und zielen in der Regel auf eine Reduktion der CO<sub>2</sub>e-Intensität von mindestens 4 Prozent pro Jahr.

Einen Schritt weiter gehen die nachhaltigen kollektiven Kapitalanlagen der «Sustainable» Produktlinie von Swisscanto sowie die standardisierte Vermögensverwaltung der Ausprägung «Nachhaltig (ESG)». Diese streben eine CO<sub>2</sub>e-Reduktion von mindestens 7,5 Prozent pro Jahr an und orientieren sich entsprechend am angestrebten 1,5°C-Klimaziel gemäss dem Klimaübereinkommen von Paris. Eine Ausnahme bilden die thematischen Swisscanto Fonds des Asset Managements (Wasser /Klima), weil bei diesen Produkten die im Prospekt definierte Benchmark hinsichtlich Treibhausgasemissionen nicht repräsentativ für das Anlageuniversum ist, kann lediglich ein <2°C-Absenkpfad umgesetzt werden.

Für eine Auflistung unserer Umsetzungsmassnahmen im Anlagegeschäft verweisen wir auf unseren Nachhaltigkeitsbericht ([zkb.ch/berichterstattung](https://zkb.ch/berichterstattung)).

---

<sup>19</sup> OPEX = Operational Expenditures (Betriebsausgaben die Kosten für Roh- und Betriebsstoffe, Personalkosten, Energiekosten und Kosten für Vertrieb und Verwaltung), CAPEX = Capital Expenditures (Investitionsausgaben für längerfristige Anlagegüter)

## 5.4 Kennzahlen und Ziele für den eigenen Betrieb

Nachfolgende Zahlen und Informationen beziehen sich auf die Geschäftsliegenschaften der Zürcher Kantonalbank in der Schweiz. Diese umfassen das Stammhaus und die Swissscanto Holding AG. CO<sub>2</sub>e-Emissionen der Zürcher Kantonalbank Österreich AG, der Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd., der ZKB Securities (UK) Ltd. sowie der repräsentativen Büros liegen auf Konzernstufe nicht vor.

Das betriebliche Umweltprogramm definiert die betrieblichen Klimaziele. Ziel des Umweltprogramms ist die kontinuierliche Senkung der CO<sub>2</sub>e-Emissionen. Im Rahmen dieses Programms konnten wir den CO<sub>2</sub>e-Fussabdruck seit 2010 von 7'040 CO<sub>2</sub>e Tonnen um 68 Prozent auf 2'263 CO<sub>2</sub>e Tonnen für 2023 senken und möchten bis zum Jahr 2030 auf 1'800 CO<sub>2</sub>e Tonnen reduzieren.

Bereich	Ziele	Basisjahr	Methodologie	Szenario
Eigener Betrieb	2030: Reduktion auf 1'800 t CO <sub>2</sub> e <sup>20</sup>	2022	VfU Kennzahlen Berechnungstool	-
	Ausgleich der verbleibenden Emissionen mit NET		Metrik: Absolut (Scope 1, 2, 3) <sup>21</sup>	

### Zielsetzung

Mit unserem neuen betrieblichen Umweltprogramm 2023-2030 streben wir das Netto-Null-Ziel bis 2030 an. Dazu möchten wir unseren betrieblichen CO<sub>2</sub>e-Fussabdruck bis zum Jahr 2030 auf 1'800 CO<sub>2</sub>e Tonnen reduzieren. Seit dem Jahr 2017 konnten wir bereits eine bedeutende Reduktion erreichen. Alle Emissionen, die wir nicht vollständig reduzieren können, werden bis spätestens 2030 mit qualitativen Negativemissionstechnologien (NET) ausgeglichen, um das Netto-Null Ziel im Betrieb zu erreichen.

Betriebliche Ziele bis 2030: VFU-Indikatoren (in t CO <sub>2</sub> e)	Ist-Wert 2023	Vergleichsjahr <sup>22</sup> 2017	% IST-Veränderung zum Vergleichsjahr	Ziel 2030 <sup>23</sup>
<b>Total Emissionen (t CO<sub>2</sub>e)</b>	<b>2'263</b>	<b>3'987</b>	(↓ 43)	<b>1'800</b>
Gebäude Stromverbrauch (t CO <sub>2</sub> e)	63	180	(↓ 65)	
Gebäude Wärmeverbrauch (t CO <sub>2</sub> e)	811	1'602	(↓ 49)	
Wasserverbrauch (t CO <sub>2</sub> e)	31	56	(↓ 45)	
Kühl- und Löschmittel (t CO <sub>2</sub> e)	214	184	(↑ 16)	
Abfall (t CO <sub>2</sub> e)	104	124	(↓ 16)	
Geschäftsreisen (t CO <sub>2</sub> e)	629	881	(↓ 29)	
Papier (t CO <sub>2</sub> e)	410	960	(↓ 57)	

### Methodik und Daten

Zur Berechnung der betrieblichen Treibhausgasemissionen und Kennzahlen nutzen wir das [VfU Kennzahlen Berechnungstool](#). Die «VfU Kennzahlen» und das zugehörige Berechnungstool gelten als weltweit anerkannter Standard für die Bilanzierung der betrieblichen Umweltkennzahlen bei Finanzinstituten. Die Kennzahlen und das Berechnungstool werden in regelmässigen Abständen überarbeitet, um den internationalen Initiativen wie GRI oder dem GHG-Protokoll Rechnung zu tragen.

<sup>20</sup> Seit 2010 haben wir unsere betrieblichen Emissionen bereits um 68 Prozent reduziert.

<sup>21</sup> Innerhalb Scope 3 sind die folgenden Kategorien des GHG-Protokolls relevant: Papier (Kategorie 1), Brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 oder 2 enthalten) (Kategorie 3), Abfall (Kategorie 5) und Geschäftsreisen (Kategorie 6). Hinweis: Wir evaluieren aktuell, wie wir die Abdeckung der betrieblichen Scope 3 Kategorien erweitern können.

<sup>22</sup> Betriebliches Umweltprogramm 2015-2017

<sup>23</sup> Betriebliches Umweltprogramm 2023-2030

## Weitere Kennzahlen

### Betriebliche Umweltkennzahlen nach GRI

	GRI	IST-Wert 2023	Vergleichsjahr 2017	% IST-Veränderung zum Vergleichsjahr	2022	2021
Total Treibhausgasemissionen (t CO <sub>2</sub> e)	305	2'263	3'987	(↓ 43)	2'253	2'853
Scope 1 und 2 Emissionen (t CO <sub>2</sub> e) (Scope 2 marktbasierend: effektiver Lieferantenmix)	305	969	1'149	(↓ 16)	1'002	1'041
Indirekte Scope 3 CO <sub>2</sub> e-Emissionen (tCO <sub>2</sub> e)	305	1'294	2'837	(↓ 54)	1'251	1'812
Gesamter Gebäudeenergieverbrauch (MWh)	302	25'759	38'313	(↓ 33)	26'919	29'043
Anteil Ökostrom von naturemadestar <sup>24</sup> oder gleichwertiger Qualität		100	100	(0)	100	100
Papierkonsum (kg pro FTE)	301	99	178	(↓ 44)	127	144
Anteil Recycling-Papier (%)	301	93	91	(↑ 2)	93	81
Abfall (kg pro FTE)	306	76	124	(↓ 61)	80	89
Abfälle zur Deponie (%)	306	0	0	(0)	0	0
Abfälle zum Recycling (%)	306	50	60	(↓ 17)	53	54
Wasserverbrauch (10 <sup>3</sup> m <sup>3</sup> )	303	51	80	(↓ 36)	46	47

### Umweltzahlen

Kategorie		GRI	2023	2022	2021
Gebäudeenergie	Gesamter Gebäudeenergieverbrauch (MWh)	302	25'759	26'919	29'043
	Stromverbrauch (MWh)		17'709	17'978	18'092
	Wärmeverbrauch (MWh)		8'051	8'941	10'951
	Verbrauch fossiler Brennstoffe (MWh)		957	1'260	1'252
	Verbrauch von Fernwärme (MWh)		4'337	4'602	5'905
	Erneuerbarer Gebäudeenergieverbrauch (MWh)		2'176	3'080	3'794
	Geschäftsreisen	Geschäftsreisen insgesamt (10 <sup>3</sup> km)	302	5'034	3'284
Flugverkehr (10 <sup>3</sup> km)			3'515	1'896	512
Papier	Papierverbrauch insgesamt (t)	301	525	641	709
	Recyclingpapier (t)		486	597	573
	Frischfaserpapier (ECF und TCF) (t)		39	44	136
Wasser	Wasserverbrauch (10 <sup>3</sup> m <sup>3</sup> )	303	51	46	47
Abfall	Gesamtes Abfallaufkommen (t)	306	402	403	440
	Abfälle zum Recycling (t)		202	214	237
	Abfälle zur Verbrennung (t)		200	189	203
	Kühl- & Löschmittelverluste (kg)		231	111	40
Treibhausgasemissionen	Direkte und indirekte Emissionen (t CO <sub>2</sub> e)	305	2'263	2'253	2'853
	Direkte Emissionen Scope 1		512	487	420
	Indirekte Emissionen Scope 2 (marktbasierend)		457	515	621
	Indirekte Emissionen Scope 3		1'294	1'251	1'812

<sup>24</sup> [naturemade.ch/de/guetesiegel.html](https://naturemade.ch/de/guetesiegel.html)

## Umsetzung im eigenen Betrieb

### Umweltmanagementsystem

Unser betriebliches Umweltmanagementsystem fokussiert sich auf den Bankbetrieb, unsere Liegenschaften und die Beschaffung bei Lieferanten sowie nachgelagert die Wirkung von Produkten und Dienstleistungen. Das Umweltmanagementsystem ist seit 2002 nach ISO 14001 zertifiziert und berücksichtigt die Umsetzung ökologischer Vorgaben. Damit bezwecken wir die kontinuierliche Verbesserung unseres Ressourceneinsatzes und die Sicherstellung der umweltbezogenen Nachhaltigkeit im Bankbetrieb.

Die Berichterstattung über die Ergebnisse und allfällige Massnahmen aus den Audits erfolgt zuhanden der Generaldirektion.

### Removal Strategie

Für die Erreichung von Netto-Null 2030 im eigenen Betrieb bauen wir nebst der Ergreifung von weiteren Emissionsreduktionsmassnahmen ein Removal-Portfolio mit natürlichen und technischen Negativemissionstechnologie-Zertifikaten (NET) für die erfassten, nicht vermeidbaren Emissionen auf.

Für eine Auflistung unserer Umsetzungsmassnahmen im eigenen Betrieb verweisen wir auf unseren Nachhaltigkeitsbericht ([zkb.ch/berichterstattung](https://zkb.ch/berichterstattung)).

## 6 Anhang

### 6.1 Hypothekengeschäft Wohnen

#### Annahmen bezüglich fehlender Daten (Imputationen)

Energiebezugsfläche des Gebäudes (EBF):

Bei 81'251 (81 %) Finanzierungen wurde die fehlende EBF des Gebäudes aus der Wohnfläche (Faktor 1,3, gemäss PACTA-Methode) imputiert. Bei 8'024 (8 %) Finanzierungen wurde die EBF aus Minergiedaten (1. Priorität) ergänzt, bei 11'268 (11 %) aus GWR-Daten (2. Priorität).

Wohnfläche des Gebäudes (EFH/MFH) bzw. der Wohnung (STWE):

Die Imputation der EBF erfordert die Angabe der Wohnfläche des Gebäudes.

Bei 198 (0,2 %) Finanzierungen musste die Gebäudewohnfläche aus GWR-Statistiken imputiert werden.

Wohnfläche der Stockwerkeigentumswohnung:

Die Wohnungswohnfläche ist für die Aggregation der Einzelintensitäten auf Portfolioebene erforderlich.

Bei 4'446 Stockwerkeigentumsfinanzierungen (1 % der STWE-Finanzierungen) wurde die in den eigenen Daten fehlende Wohnfläche aus GWR-Statistiken imputiert.

Anzahl Etagen des Gebäudes:

Die Anzahl Etagen wird im PACTA-Immobilienmodell benötigt, um nach der SIA-Norm 360/1 (2016) den Heizwärmebedarf zu modellieren.

Bei 97 (0,1 %) Finanzierungen musste die Etagenzahl des Gebäudes aus GWR-Statistiken imputiert werden.

#### Angenommene Lebensdauer der Bauteile in Jahren

Bauteil	Lebensdauer in Jahren
Fassade	40
Fenster	35
Dach	50
Kellerdecke	50
Heizung	20

#### Rechtliche Hinweise

Das Dokument dient ausschliesslich Informationszwecken. Die darin enthaltenen Aussagen und Angaben stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten, zur Beanspruchung von Bankdienstleistungen, zur Tätigkeit von sonstigen Transaktionen oder zum Abschluss von Rechtsgeschäften dar. Dieses Dokument wurde von der Zürcher Kantonalbank mit grösster Sorgfalt nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die Zürcher Kantonalbank bietet jedoch keine Gewähr für dessen Inhalte sowie deren Vollständigkeit und lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergibt. In diesem Dokument enthaltene Aussagen und Prognosen, die sich auf den Geschäftsbericht oder andere Berichte und auf die künftige Entwicklung der Zürcher Kantonalbank und ihre Geschäftstätigkeit beziehen oder diese beeinflussen können, geben Einschätzungen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts bzw. des jeweiligen Berichts wieder. Sie sind naturgemäss mit Unsicherheiten behaftet, da Risiken und andere Faktoren die tatsächlich eintretenden Entwicklungen und Ergebnisse beeinflussen können. Deshalb können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von den durch die Zürcher Kantonalbank in diesem Dokument und dem jeweiligen Bericht formulierten Einschätzungen und Erwartungen abweichen.